31. Jahrgang. Sonnabend, 24. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16835.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Dezember.

Rußland und seine Nachbarn.

Ob der deutsche Botschafter am russischen Hofe bei der Rückkehr auf seinen Posten ein Handschreiben des Kaisers an den Zaren mitgenommen hat oder nicht, kommt bei der Beurtheilung der gegenwärtigen Situation kaum in Betracht. Die Frage kann nur sein, ob es dem General v. Schweinitz gelingt, den Zaren davon zu überzeugen, daß die Auffassung der militärischen Lage, welche in dem Artikel des „Russischen Invaliden" Ausdruck gefunden hat, den wirklichen Vorgängen nicht entspricht. Offenbar ist die russische Presse eifrigst bemüht, den Einfluß, den die Darlegungen des Generals v. Schweinitz auf den Zaren ausüben könnten, von vornherein durch neue Verdächtigungen der deutsch österreichischen Politik zu paralysiren. Mit welchem Erfolge, ist noch nicht recht klar. Die Wiener „N. F. Pr." spricht jetzt allerdings, wie in unseren heutigen Morgentelegrammen mitgetheilt ist, von „beruhigenden Aufklärungen", welche in Petersburg gegeben worden seien und die in der Hauptsache dahin gehen, daß den Aufstellungen der russischen Armee, welche zu den Beunruhigungen Anlaß gegeben haben, keine aggressiven Tendenzen zu Grunde liegen, sondern daß dieselben nur den Zweck hätten, vom baltischen bis zum schwarzen Meer einen militärischen Grenzcordon zu etabliren. Das klingt ja sehr beruhigend, namentlich mit dem Zusatz, daß diese Truppenverschiebung nur eine Consequenz der nach dem Türkenkriege begonnenen Reorganisation der russischen Armee sei. Aber die Hauptsache ist doch, daß die russische Regierung garnicht daran denkt, die für seinen westlichen und südwestlichen Nachbar beunruhigenden Truppen-Aufstellungen zu modificiren.

Die Lage bleibt also unverändert, und wenn auch Rußland weitere Verschiebungen nach der galizischen Grenze nicht vornimmt, so steht Oesterreich doch nach wie vor der Frage gegenüber, ob seine militärischen Vorbereitungen für alle Fälle genügend sind. Daß in den vor 8 Tagen abgehaltenen Berathungen diese Frage verneint wurde, ist bekannt. Nachdem festgestellt ist, daß Rußland nicht die Absicht hat, positive Garantien für die Zukunft zu geben, so wird doch auch Oesterreich genöthigt sein, die Consequenzen aus dieser Situation zu ziehen. Nach Wiener Meldungen sollten die Infanterieregimenter, die sich in Galizien rekrutiren, dorthin geschoben werden, damit eventuell die Mobilisirung derselben leichter von Statten gehe. Wird diese Maßregel ausgeführt, so ist für Rußland ein neuer Vorwand gefunden, den militärischen Grenzcordon zu verstärken. Lediglich unter dem Gesichtspunkt der Unklarheit über die Absichten Rußlands wird man die officiöse Versicherung zu beurtheilen haben, daß die Enthüllungen der „Köln. Ztg." über die Umtriebe des Coburgers nicht aus den Kreisen der Regierung stammen, sondern vielleicht von dem Battenberger herrühren. Vielleicht waren auch die früheren Enthüllungen der „Nordd. Allg. Ztg." und der „Köln. Ztg." über die orleanistischen Fäden in dem bulgarischen Gewebe Inspirationen des Battenbergers. Die Regierung will dem Coburger nicht den Stuhl vor die Thür setzen, wenn sie nicht sicher ist, den Preis für diese freundschaftliche That zu erhalten.

Zu der auch bereits mitgetheilten Notiz der St. Petersburger „Börsenzeitung", wonach das russische Kriegsministerium keine besonderen Credite verlangt und sämmtliche Ausgaben, darunter die für Truppenverpflegung in den letzten Wochen, die Voranschläge nicht überstiegen hätten, bemerkt eine officiöse Correspondenz:

Wir lassen es dahingestellt, ob diese Kundgebung ein Dementi bilden soll, indeß wollen wir nicht verhehlen, daß, selbst wenn der Aufwand des russischen Kriegsministeriums für militärische Zwecke den Ressortvoranschlag überschritten hätte, wir die Bestätigung dieser Thatsache in der St. Petersburger „Börsenzeitung" mindestens befremdlich finden würden. Man wird von der Erklärung der „Petersburger Börsenzeitung" von einem ähnlichen Gesichtspunkt aus Kenntniß zu nehmen haben, wie von der etwaigen Versicherung, daß in nächster Zeit keine weiteren Truppendislocationen im russischen Westen stattfinden. Man wird aber bedenken müssen, daß der strenge Winter in Rußland, wie er in der jetzt vorgeschrittenen Jahreszeit sich geltend macht, solchen Maßregeln fast unübersteigliche Hindernisse in den Weg stellt.

Die Stimmung in Petersburg wird in einem Petersburger Briefe der „Pol. Correspondenz" wie folgt geschildert:

„Die Lage wird in der hiesigen diplomatischen Welt allerdings als eine recht ernste angesehen; aber niemand glaubt daran, daß Rußland plötzlich in der bulgarischen Frage anderen Sinnes geworden sei und seine wohlerwogene und consequent festgehaltene Rolle des passiven Zuschauers der Dinge ohne einen wahrnehmbaren äußeren Grund aufzugeben und sich in die ernstesten Abenteuer zu stürzen Lust haben solle. Ebenso glaubt niemand ernstlich, daß eine der verbündeten Centralmächte Rußland mit Krieg überziehen werde, ohne hierzu durch Gründe stärkster Natur irgendwie gezwungen zu sein.

Dies die getreue Wiedergabe der Meinung, wie sie in der hiesigen diplomatischen Welt sich geltend macht. Ganz anders lautet freilich die Parole in vielen Kreisen der officiellen Welt Rußlands und in allen **militärischen Kreisen**. Es macht sich daselbst eine bedauerliche, weil **gefährliche Ueberschätzung mit Bezug auf die Macht Rußlands** geltend. Ein Feldzug gegen Oesterreich-Ungarn wäre in den Augen der russischen Chauvinisten mit einer **militärischen Promenade nach Wien** (?!) gleichbedeutend. Ebenso sind die namhaften Verbesserungen, welche im italienischen Heereswesen während der letzten zwanzig Jahre eingeführt wurden, und der militärische Geist, der vom Norden Italiens ausgehend das italienische Heer durchdrungen hat, den russischen Militärs, wie es scheint, unbekannt geblieben. Während der letzten Zeit hört man sogar recht allgemein abfällige Aeußerungen über das deutsche Heer, das „eine ganz veraltete Maschine" genannt wird, während das russische Heer, von Jugendkraft strotzend, auf der Höhe der Situation sich befindet. Man darf aber annehmen, daß sich die für Rußlands Geschicke verantwortlichen Kreise von so verderblichen Extravaganzen nationaler Selbstliebe freihalten und das militärische Kräfteverhältniß richtiger beurtheilen, obschon einige Sätze in der Darstellung des „Invalid" darthun, daß der hier gekennzeichnete Geist der Selbstüberschätzung seitens der leitenden Kreise eher genährt als ernüchtert wird."

Der Wiener Correspondent des „Daily Chronicle" telegraphirt unterm 21. d.: „Es ist jetzt thatsächlich **entschieden**, daß der **Erzherzog Karl Ludwig**, begleitet von seiner Gemahlin, der Erzherzogin Maria Theresia, sich Anfang Januar **nach Petersburg begeben** soll. Alles hängt jedoch mehr oder weniger von der Art der Antwort ab, die General v. Schweinitz auf die von ihm mit nach Petersburg genommenen Vorschläge zur Lösung der bulgarischen Frage empfängt. Wenn der Zar die Vorschläge günstig aufnimmt, wird Erzherzog Karl Ludwig unverzüglich abreisen, um die Unterhandlungen zum Abschluß zu bringen."

Vorschläge zur Altersversorgung.

Bezüglich des Arbeiter-Alterversorgungsgesetzes gehen bei der Reichsregierung noch immer Petitionen und dergleichen mehr mit neuen Vorschlägen bezüglich der Durchführung des Gesetzes ein. Es wird, wie unser Berliner △-Correspondent hört, in den bezüglichen Eingaben mehrfach dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die Einrichtung einer Reichsversicherungsanstalt abgelehnt oder vielmehr für undurchführbar erklärt worden ist. Wenn nun gleichzeitig versucht wird, darauf hinzuweisen, daß sich die Einrichtung von Landesversicherungs-Anstalten als praktisch erweisen würde, so scheint nach sicherem Anzeichen die Regierung auch darauf nicht eingehen zu wollen. Uebrigens hört man, daß die eingegangenen Vorschläge von verschiedenen Corporationen und Vereinen über das Gesetz zusammengestellt und einer sorgfältigen Sichtung unterzogen worden sind.

Die anarchistische Richtung und das neue Socialistengesetz.

Noch ehe der neue Entwurf des Socialistengesetzes an den Reichstag gelangt ist, bemüht sich die regierungsfreundliche und auch ein Theil der nationalliberalen Presse, Stimmung für eine Verschärfung desselben zu machen. So giebt die „Köln. Ztg.", nachdem sie irrthümlich den 30. März 1888 anstatt den 30. September als Ablaufstermin für das bestehende Gesetz bezeichnet hat, eine angeblich historische Darstellung der neunjährigen Wirkung des Gesetzes. Die Befürchtungen, welche an den Erlaß desselben geknüpft worden, hätten sich als ganz unbegründet herausgestellt. Bekanntlich wurde von den Gegnern des Gesetzes vorausgesagt, es werde die Socialdemokratie von der Oeffentlichkeit zurückdrängen, ihren Einfluß aber verstärken und die anarchistische Richtung verschärfen. Jetzt schreibt die „Köln. Z.": „Wie sehr die radicalen Elemente in der socialdemokratischen Partei an Einfluß gewonnen haben, hat die St. Gallener Versammlung bewiesen, welcher die opportunistische Politik der socialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten wenig gefiel, weil dieselben mit den anderen Parteien kokettirten und so die Unabhängigkeit sowie den revolutionären Charakter der Socialdemokratie beeinträchtigten; das hat auch der bei den letzten Berliner Stadtverordnetenwahlen zutage getretene Zwiespalt in der socialdemokratischen Partei gezeigt, in welcher von den Radicalen den Arbeitern vollständige Wahlenthaltung geboten wurde. Wenn also die Anhänger der Socialdemokratie sich selbst außerhalb der bestehenden Gesetze stellen, wenn sie in dem Proteste gegen ihre eigenen Abgeordneten erklären, daß sie von den Regierungen nichts zu erwarten haben, daß sie entschlossen seien, der Gewalt die Gewalt entgegenzusetzen, da sollte man doch aufhören, durch das Socialistengesetz als ein Ausnahmegesetz die allgemeinen Grundlagen des Reichsstaates gefährdet zu wähnen." — Von der Verschärfung des Gesetzes ist demnach eine Ueberwindung der Socialdemokratie erst recht nicht zu erwarten.

Mangel an Volksschullehrern.

Wie die „Bresl. Morg.-Ztg." hört, ist neuerdings in mehreren Gegenden der Monarchie, z. B. in Schlesien, ein Mangel an Volksschullehrern hervorgetreten, und die Unterrichtsverwaltung ist darauf bedacht, diesem Mangel abzuhelfen. Als vor ungefähr zwölf Jahren ein Lehrermangel zu Tage trat, suchte man denselben durch Errichtung neuer Schullehrer-Seminare zu beseitigen, und zwar in der Voraussetzung, daß eine genügende Anzahl junger Leute den Lehrberuf wählen werde. Die Unterrichtsverwaltung kam aber alsbald zu der Ueberzeugung, daß das erwünschte Ziel auf diesem Wege nicht vollständig erreicht werden könne. Dieselbe ließ nun in den Bezirken, wo der Lehrermangel noch nicht überwunden war, die Zahl der Zöglinge an den bestehenden Seminaren erhöhen und zugleich eine angemessene Unterstützung der Seminaristen eintreten. Trotz alledem fehlt es jetzt an Volksschullehrern. Es dürfte sich deshalb empfehlen, jetzt endlich mit dem Erlaß eines Schuldotationsgesetzes vorzugehen. Die **Lehrerbesoldungen müssen** nicht nur in den Fällen hervortretender Noth verbessert, sondern überhaupt mehr mit den Anforderungen der **Zeit in Einklang gesetzt werden**, daß die Lust zum Eintritt in den Lehrerberuf wieder in vollem, dem Bedürfnisse genügendem Umfange erwacht.

Fortsetzung der Kornzoll-Agitation.

Der „Deutsche Landwirth", der bekanntlich sehr eifrig die Sammlung von Petitionen für die höheren Getreidezölle betrieben hat, ist zwar nicht ganz zufrieden mit den Beschlüssen des Reichstags, aber er freut sich doch, daß die „landwirthschaftlichen Forderungen" im Princip jetzt anerkannt sind. Er hofft bestimmt auf weitere Maßregeln. „Wenn" — sagt er — „die Thatsachen beweisen — und sie werden es unweigerlich thun —, daß die Einwände der Gegner sich als falsch, diejenigen der Freunde der Vorlage sich aber als berechtigt erweisen; daß auch die jetzt bewilligten Zollsätze nicht vermögen werden, die Getreidepreise auf einem Niveau zu erhalten, welches es der Landwirthschaft ermöglicht, den Getreidebau noch nutzbringend zu betreiben, so werden alle diejenigen Abgeordneten, welche für die jetzigen Zollsätze gestimmt haben, in Consequenz ihrer jetzt bekundeten Ansicht, für eine solche Aenderung dieser Sätze gern eintreten, welche ermöglichen, das gesteckte Ziel zu erreichen. Wir bezweifeln, daß die jetzt bewilligten Zollsätze einen so nennenswerthen Einfluß auf die Preisbildung haben werden, daß von einer Erstattung der Selbstkosten, geschweige von „nutzbringendem Getreidebau" gesprochen werden kann. Der Vertreter der verbündeten Regierungen hat wiederholt hervorgehoben, daß durch Annahme der Zollsätze der Regierungsvorlage die Preissteigerung voraussichtlich noch nicht eine solche sein würde, daß die Höhe des Durchschnittspreises der letzten 10 Jahre erreicht würde. Da nun aber die Ansprüche, welche an die Landwirthschaft gestellt werden, sei es von Seiten des Staates, sei es in Folge erlassener Gesetze, in den letzten 10 Jahren bedeutend gestiegen sind, resp. eine Mindereinnahme für die Landwirthschaft involviren, so ist es gewiß kein unberechtigtes, aus agrarischer Begehrlichkeit hervorgegangenes Verlangen, wenn wir die Durchschnittspreise der letzten zehn Jahre auch als Durchschnittspreise für die Zukunft bezeichnen möchten."

Also wir haben bald weitere Fortsetzung der Agitation zu erwarten.

Der clerical-conservative Vorstoß.

Das Organ der freiconservativen Partei, die „Post", beschäftigt sich mit dem neuesten clerical-conservativen Vorstoß, der den Zusammenschluß der nationalen Parteien, die Stärkung und Ausbreitung des Nationalbewußtseins störe; dazu komme, daß die Beflissenheit, mit welcher die Stöckerei sich an die Sohlen des Prinzen Wilhelm anzuheften suche, für diesen und seine künftigen Aufgaben nur schädliche Folgen haben könne. Es lasse sich aus zahlreichen Anzeichen mit Sicherheit erkennen, daß weite Kreise der Bevölkerung, und zwar vornehmlich auch solche, welche von entschieden monarchischer und nationaler Gesinnung beseelt sind, mit Besorgniß und beginnendem Mißtrauen erfüllt sind. Demnach erklärt die „Post" den neuesten Versuch der Fructificirung der Zeitereignisse im clerical-conservativen bez. christlich-socialen Parteiinteresse für verderblich. Je rascher und je gründlicher damit aufgeräumt werde, um so besser sei es. — In parlamentarischen Kreisen verlautet, Fürst Bismarck habe Gelegenheit genommen, an den Einfluß der maßgebenden Stelle zu diesem Zwecke zu appelliren.

Französische Aeußerungen zur Lage.

Die neuesten französischen Blätter sehen die Lage bedeutend friedlicher an und berufen sich dabei auf Wiener Nachrichten. Der „Figaro" sagt: „Man betrachtet die Resultate des unter dem Vorsitze des Kaisers in Wien abgehaltenen Kriegsrathes als für den Frieden günstig", fügt aber hinzu, man würde

---

Stadt-Theater.

Vorgestern ging die Oper unter den Operetten „Carmen" von Bizet, in Scene, und zwar in einer so ausgezeichneten Aufführung, daß wir, ohne sie zu sehr auf Kosten der bisherigen Darbietungen unserer heimischen Muse des Theaters zu loben, von ihr sagen müssen: sie war die beste, die wir in der Saison bisher erlebt haben. Der Direction gebührt die vollste Anerkennung dafür, daß sie das Stück, ohne die Kosten für manches Neue und Schöne zu scheuen, auf das reichste und würdigste ausgestattet hatte. Herr Director Rosé hatte außerdem die Regie mit unermüdlicher Sorgfalt und umsichtigstem Geschick selbst in die Hand genommen, so daß in allem, was die äußere Erscheinungsweise und den sicheren Gang der Aufführung in dieser Beziehung betrifft, kein gerechter Anspruch unbefriedigt und manche Erwartung übertroffen ward: auch diesmal wieder hatten übrigens hervorragende Mitglieder des Schauspiels das Ihrige dazu beigetragen, den bunten und mannichfach bewegten Scenen der Oper ein stets edles und anmuthiges Aussehen zu wahren. Und wie die Direction, so hatten auch alle Ausführenden ihr Bestes eingesetzt, um es zum vollen Gelingen an nichts fehlen zu lassen. Dem hoch erfreulichen und glänzenden Erfolge des Ganzen gegenüber versparen wir diesmal jede kritische Reflexion, zu der das Sujet oder die Musik oder Einzelnes in der Ausführung Veranlassung geben könnten, eventuell auf die Wiederholung des Stückes und wollen das Publikum nur darauf aufmerksam machen, wie sehr es sich um den Besuch der „Carmen"-Oper verlohnt. Frau Jenny v. Weber verlieh der Carmen, an der sich zu vergreifen so leicht ist, mit schöpferischer Anmuth und Laune eine Darstellung, die, sei es in schauspielerischer Beziehung, sei es in Auffassung des Charakters der Carmen oder des Musikalischen und in der Fertigkeit, alles dies stets harmonisch gleichsam ineinander zubilden, kaum zu übertreffen sein dürfte, abgesehen von dem Glanz und dem vollendeten Geschmack der vier verschiedenen Kostüme, in denen sie aufzutreten hat: da war alles consequent, sicher, und bis zu einem fast ekstatischen Aufgehen in der Rolle lebensvoll. Die Hauptsache ist, daß Frau v. Weber die Carmen als eine Uebertragung des Don Juan ins Weibliche faßt, möchte es auch als das Unweibliche erscheinen: die Liebe der Carmen wechselt den Gegenstand der Illusion, daß sie nur diesen Gegenstand haben könne, sechsmal im Jahre, ehe sie selbst sich dessen irgend versieht; aber so lange diese Illusion dauert, ist diese Liebe frei von Falsch, ist innig und verzehrend heiß, ihrer Gefährlichkeit sich dabei bewußt und voll Lust daran bis zur Todesverachtung, auch dem gewissen Tode gegenüber; man begriff so die Möglichkeit dieses Wesens, das die Phantasie des genialen Prosper Merimée geschaffen: unter Männern ist Don Juan ein Typus, „Donna" Carmen ist unter Frauen (glücklicher Weise) nur ein Naturspiel, aber in ihrer Art gleichfalls durchaus über dem Niveau gewöhnlicher Tücke oder Falschheit, sowie über dem der abstoßenden Frechheit; denn wer mit Naturnothwendigkeit gar kein Hehl aus sich macht, aus aller ihm eigenen Verachtung des Gesetzes, des Herkommens und der Sitte, der mag zu Grunde gehen müssen, aber er ist nicht eigentlich schlecht, mindestens nicht verächtlich, wie die Heimlichen. Auf dem Grunde dieser Auschauung stand ersichtlich Carmen, wie Frau v. Weber sie spielte. In allem listigen Verlangen, dem Tode zu entgehen, um in des neuen Geliebten Arme zu fliegen, lag nichts von Todesfurcht, ihr Entzücken bei der Wiederkunft Don Josés — als sie ihn singend nahen hört — war überzeugend wahr, ihre Lust und List darin, mit dem armen José anzubinden, ihn in ihr Netz zu locken, ihn aus seiner Soldatenpflicht, seiner Kindesliebe, seiner Herzensneigung hinauszusingen und zu tanzen, einem Dämon gleich, war unwiderstehlich; und sie verstand es, Recht damit zu behalten, wenn sie von den Aeußerungen aller jener Regungen des Don José sich nur ennuyirt zeigte. Wie sie mit dem Messer in der Hand auf ihre Genossinnen eindringt gleich einem Habicht, der Tauben scheucht, das war explosiv geistreich, und so ließe sich noch mancher bedeutende Zug anführen, durch den sie ihre Carmen so zu gestalten wußte, daß sie von Anfang bis Ende die Theilnahme rege erhielt und fesselte. Das Publikum verhielt sich dieser genialen Darstellung gegenüber anscheinend merkwürdig kühl, wenigstens entsprach ihr der Beifall bei weitem nicht, den sie äußerlich erkennbar erhielt; wir glauben aber, daß die Zuschauer durch die Leistung selbst wie durch das glänzende Gelingen des Ganzen so gefesselt waren, daß sie den Künstler über der Kunst vergaßen. Wir sind gewiß nicht für lärmende oder sonst sinnstörende Ovationen, aber „der Künstler lebt vom Lobe", und wo es so verdient ward, sollte die Bezeigung des Lobes, wo sie einmal Sitte ist, doch lebhafter sein.

Herrn Neydhart als José hatten wir die Freude wieder ganz auf der Höhe seiner so anziehenden Stimmmittel und seines geistvollen Könnens als Darsteller zu sehen; es ist nach dem vorigen kaum nöthig, mehr zu sagen, als daß er ein dieser Carmen völlig würdiger und ebenbürtiger Partner war, was Auffassung der Rolle, die Erscheinung und den wohlüberlegten Wechsel derselben im 3. und 4. Akt und das Spiel betrifft. Letzteres erreichte in dem Schlußduett seinen Höhepunkt. War es schon ein Wagniß Meyerbeers in den „Hugenotten", auf ein hochpathetisches Ensemble, wie die Schwurscene, noch ein Duett als Aktschluß folgen zu lassen, so ist hier vollends alles gewagt, nämlich die Oper mit einem Duett (abgesehen von dem fast nur figurirenden kurzen Schluß-Ensemble) dramatisch abzuschließen und in ihm culminiren zu lassen. Man kann nicht einmal sagen, daß Bizets Musik hier mehr anwendet als gewisse conventionelle Mittel, um eine Scene als unheimlich oder tragisch wirken zu lassen, es liegt vielmehr fast alles an den Darstellern als solchen, und dank der leidenschaftlichen Hingebung und der schauspielerischen Gewandheit des Hrn. Neydhart als vis-à-vis der Frau v. Weber gelang diese Scene so außerordentlich spannend und ergreifend, wie sie sichtlich allerseits empfunden ward. Nicht minder überzeugend und gesanglich höchst beifallswürdig wirkte Hr. Neydhart in dem Duett mit Micaela, im 1. wie im 4. Akt, in der Scene mit Escamillo — kurz, er konnte wie wir diesen Tag nach dem Abend loben; denn er hatte allen Regungen, die in der Rolle zu Worte kommen, den treffendsten Ausdruck verliehen. Die Micaela des Frl. Robinson war wenigstens acceptabel und ließ erkennen, daß die Sängerin von Natur im Besitz eines trefflichen Stimm Materials ist. Zu der Rolle des Escamillo ist Herr Schlosser wie geboren, alles an ihm war beseelte Spannung, um diesen über alles, was Furcht und Kleinlichkeit heißt, trotzig überlegenen männlichen Anstande ebenso wie die unternehmende Verliebtheit des gefeierten Torero in zwingend gewinnender Art gesanglich wie mimisch auszuprägen. Fräulein Walter war größer und bedeutender als ihre kleine obschon nicht unwesentliche Rolle der Zigeunerin Mercedes; es war ein Vergnügen, sie dieselbe mit einer gewissen geistreichen Verschwendung und vornehmen Ruhe ausstatten zu sehen, die gänzlich darauf verzichtete, die Partie weiter als recht ist in den Vordergrund zu bringen; ihr wiederum stand Fräulein Ristau als Frasquita mit ihren ansprechenden Stimmmitteln gut zur Seite. Wir heben hier das Kartenduett resp. Terzett mit seinem unheimlichen Zauber besonders hervor; auf gleicher Höhe damit stand das Flüsterquintett der Schmuggler, zu dessen nicht leichtem Gelingen die Herren Grahl und Schnelle (Dancairo und Remendado) das ihrige, wie überhaupt zu dem des Ganzen voll beitrugen. Das Gleiche ist von dem wiederum mehr im Vordergrunde der Handlung stehenden Zuniga des Herrn Düsing zu rühmen.

Die Wiederholungen werden zuversichtlich in allem auf der Höhe der ersten Vorstellung bleiben — wir dürfen nicht erst sagen, daß letztere ohne unser treffliches Orchester, das stellenweise virtuosisch betheiligt ist, und die verdienstvolle Direction des Herrn Kutschera nicht zu erreichen gewesen wäre. Die erste Wiederholung wird den Freunden des Theaters morgen am ersten Weihnachtstage beschert werden.

C. F.

sich bei diesen günstigeren Nachrichten mehr beruhigen können, wenn nicht Börsen-Manöver bei allen den Kriegsgerüchten eine zu große Rolle spielen möchten. In Deutschland — meint der „Figaro" — sei die Stimmung kriegerischer. Der Artikel der „Köln. Ztg.", welchen das französische Blatt dem Grafen Waldersee zuschreibt, würde dem Zaren die Augen öffnen. Der so viel besprochene Artikel des „Russischen Invaliden" wird auch in Paris auf den General Karopatkin zurückgeführt.

Die Ursache der russischen Studentenrevolten liegt in erster Linie in der nicht unberechtigten Unzufriedenheit der studirenden Jugend mit den strengen und demüthigenden Universitäts-Statuten, die vom jetzigen Unterrichtsminister, Herrn Delianow, kürzlich durchgesetzt worden sind. Es gilt denn auch für nahezu gewiß, daß man sich nicht auf strenge Repressalien wider diese Ausschreitungen ausschließlich beschränken, sondern auch deren Quelle verstopfen wird, indem Herr Delianow nach seinem bevorstehenden fünfzigjährigen Dienst-Jubiläum zuverlässig einem glücklicheren Nachfolger Raum machen werde.

Französische Erfindung über die Italiener in Massana.

Eine von französischen Blättern verbreitete Nachricht, daß der Ober-Commandant des italienischen Expeditions-Corps in Afrika, Graf Marzano, Verstärkungen verlangt habe, entbehrt allen und jeden Grundes und kann als tendenziöse Erfindung bezeichnet werden, da General San Marzano die Nothwendigkeit einer Verstärkung bisher nicht einmal angedeutet hat und die seinen Befehlen unterstehenden Truppen vollständig für den ihnen vorgezeichneten Zweck ausreichen. Ueberhaupt sind die Meldungen der französischen Presse über die Situation der Italiener in Afrika mit sehr großer Reserve aufzunehmen, da dieselben nicht selten den Stempel der Gehässigkeit auf der Stirne tragen.

Eine Trauerbotschaft für die Bimetallisten kommt heute aus Newyork. Mr. Atkinson, der sich jüngst nach Europa begeben hatte, um die Frage betreffs des Bimetallismus zu studiren, hat nämlich einen Bericht erstattet, in welchem er sagt, daß gegenwärtig **keine Aussicht auf irgend eine Veränderung in dem Währungssystem der europäischen Staaten vorhanden sei,** welche die Finanzpolitik der Vereinigten Staaten verändern oder beeinflussen könnte. Er drückte die Meinung aus, daß es für Amerika unklug und unzweckmäßig sein würde, wieder die Initiative zu ergreifen in der Förderung eines Vorgehens für eine allgemeine Einführung einer Doppelwährung, gepaart mit unbeschränkter Silberprägung, aus dem Grunde, daß ein solches Vorgehen falsch gedeutet und dazu beitragen dürfte, den angestrebten Zweck eher zu verzögern als zu fördern. Man hat, fährt Atkinson fort, einen bimetallischen Vertrag, ohne den Beitritt Großbritanniens, für möglich erachtet, allein es ist augenscheinlich keine Aussicht auf dessen Zustandekommen vorhanden, weder in Deutschland noch anderwärts. An jedem Punkte und von den Vertretern jeder Phase der öffentlichen Meinung auf dem Continent wurde ihm versichert, daß die Fortdauer des gegenwärtigen status oder die künftige Einführung des Bimetallismus thatsächlich von dem Vorgehen Englands abhänge. Diese Meinung stütze sich indeß nicht auf irgend welche amtliche Erklärungen. Der Bimetallismus sei noch nicht eine lebende Frage von irgend welcher großen parlamentarischen oder politischen Bedeutung in Großbritannien geworden. Die öffentliche Meinung werde für geraume Zeit keine Veränderung in der Stellung Großbritanniens und folglich der Europas zur Frage des Bimetallismus verursachen.

Cleveland und Blaine.

Die Botschaft des Präsidenten Cleveland betreffs der Tarif-Frage bildet noch fortwährend, sowohl in politischen und finanziellen Kreisen, wie in den Zeitungen des Landes das Tagesgespräch, und es ist ein bedeutsames Zeichen der Zeit, daß ein verhältnißmäßig großer Theil der ausgesprochen republikanischen Blätter des Landes die von Herrn Cleveland gemachten Empfehlungen bezüglich der Verminderung der Regierungs-Einkünfte theils gänzlich, theils zum größten Theile billigt. Entschieden nicht einverstanden mit der Botschaft ist die Association der Schafzüchter und Wollhändler, welche auf ihrer vor einigen Tagen in der Bundeshauptstadt stattgefundenen Jahres-Convention einen Protest gegen die vom Präsidenten empfohlene Reduction der Wollzölle erlassen hat, indem sie von solchem Vorgehen den Ruin der einheimischen Woll-Industrie befürchtet. Noch von einer anderen Seite will man von des Präsidenten Empfehlungen in dieser Hinsicht sowohl, wie überhaupt von dessen ganzer Botschaft nichts wissen, und zwar ist es Herr Blaine, welcher die Ansichten des Herrn Cleveland durchaus nicht theilt.

Der republikanische Staatsmann, welcher gegenwärtig in Paris weilt, hat die Botschaft des Herrn Cleveland an den Congreß zum Vorwand genommen, um sich der republikanischen Partei wiederum als Aspirant auf die Ernennung zum Präsidentschafts-Candidaten in Erinnerung zu bringen. Der alte Repräsentant des sogenannten Stalwart-Flügels der republikanischen Partei hat nämlich in Form eines „Interview" mit einem Zeitungs-Berichterstatter in Paris sein Programm betreffs der Tariffrage veröffentlicht. In diesem Programm documentirt sich Herr Blaine als der starre Schutzzöllner, der er von jeher gewesen, und tritt allen Empfehlungen des Herrn Cleveland hinsichtlich einer Tarif-Revision entschieden entgegen. Sein Programm enthält folgende Hauptpunkte: Gänzliche Aufhebung der Steuer auf Tabak im Interesse der arbeitenden Klassen, Beibehaltung der Whiskey-Steuer, um dieselbe zu Küsten- und Hafen-Befestigungen zu verwenden. Was von der Whiskey-Steuer nicht zu dem genannten Zweck verwendet werden kann, soll unter die einzelnen Staaten behufs Reducirung der Steuern auf Grundeigenthum vertheilt werden.

Dazu bemerkt die „Newyorker Handelszeitung": Was Herr Blaine mit dieser letzteren Proposition bezweckt, weiß er wahrscheinlich selbst nicht, denn die von den Bürgern der einzelnen Staaten an die Bundes-Regierung entrichteten Abgaben an diese abzuführen, ist eine so absurde Idee, daß man dieselbe unmöglich ernst nehmen kann. Die sonstigen Ausführungen des Hrn. Blaine zu Gunsten der Beibehaltung des Schutzzolles sind die alten, bereits früher von ihm oft geltend gemachten Argumente, mit welchen er auch heute niemanden, der nicht wie er ein starrer Verfechter des Schutzzolles, zu überzeugen vermag. Interessant ist es jedenfalls, daß verschiedene republikanische Journale durchaus nicht mit den oben angeführten, von ihrem Herrn und Meister ausgesprochenen Ansichten übereinstimmen. Die „Chicago Tribune", die leitende republikanische Zeitung des Westens, welche im Jahre 1884 die Präsidentschafts-Candidatur Blaines auf das energischste unterstützte, erklärte auf die in Rede stehenden Auslassungen Blaines hin:

„Durch den allgemeinen von Herrn Blaine gegenüber der Tarif-Frage eingenommenen Standpunkt empfiehlt sich derselbe dem amerikanischen Volke nicht; es sind die schwächsten Gründe, welche er jemals ins Feld geführt, und keine politische Partei, wer auch immer ihr Führer sein mag, kann auf ein solches „Losungswort" hin sich in eine Präsidentschafts-Wahlcampagne mit der Erwartung, aus derselben siegreich hervorzugehen, einlassen."

Solche Worte, von einem strammen Blaine-Organe gesprochen, sollten den republikanischen Parteiführern zu denken geben! **Aller Voraussicht nach wird es sich bei der nächstjährigen Wahlcampagne nur um die eine Parole, nämlich die Tarif-Frage, handeln und das Kampfgeschrei wird auf der einen Seite lauten: „Hie Tarif Revision!" und auf der anderen: „Hie Steuerherabsetzung resp. Abschaffung!"**

Deutschland

Berlin, 23. Dezbr. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß in Nizza der Unteroffizier Chatelain vom 111. Linien-Regiment verhaftet worden unter dem Verdachte, Pulver für die **Lebel-Patronen an Deutschland verkauft** zu haben. Eine officiöse Mittheilung über diese Angelegenheit sagt nach der „K. Z.": „Dem Kriegsminister sind soeben Schriftstücke übermittelt worden, woraus hervorgeht, daß es dem ehemaligen Bataillonsschreiber gelungen ist, durch Vermittelung deutscher Offiziere, die sich in Trana aufhielten und mit denen er fortdauernd in Beziehungen stand, Patronen des Lebel-Gewehrs nach Deutschland gelangen zu lassen. Man fürchtet, daß es ihm gelungen ist, auch ein Modell des Gewehrs selbst auszuliefern."

* Morgen werden es **achtzig** Jahre, daß unser Kaiser, damals Prinz Wilhelm von Preußen, unter seinem Christbaum das Patent als Seconde-Lieutenant erhielt.

* [**Weihnachtsgeschenke für den Kronprinzen.**] Daß unser Kronprinz, trotzdem er schon seit langer Zeit in der Ferne weilt, „nicht vergessen" ist, das bekunden in einer für ihn allerdings etwas unbequemen Art die ungeheuren Massen von Geschenken, die ihm namentlich jetzt zur Weihnachtszeit von allen Seiten zugehen. Theils bereits in San Remo eingetroffen, theils noch unterwegs sind, wie die „Magdeburger Zeitung" zu berichten weiß, unzählig viele Packete mit Pfefferkuchen, Marzipan, geräucherten Würsten, Gänsebrüsten und Trüffelpasteten. Um gegen Erkältungen geschützt zu sein, erhält der Kronprinz seidene und wollene Shawls und Decken in übergroßer Zahl, auch in zierlichen Etuis Bleistift und Papier, um die Conversation ohne Gebrauch der Stimme sich zu erleichtern. Kurz, was nur immer die Liebe zu ersinnen vermochte, ging nach San Remo ab, aber um so lieber werden alle diese Gaben Aufnahme finden, je weniger sie die Absender zu irgend nennenswerthen Ausgaben veranlaßten. Man ist sehr selbstlos in San Remo und so sehr geübt in der Kunst des Gebens, daß das Nehmen schwer fällt.

Was jetzt in weitem Umfange sich vollzieht, geschah dem Kronprinzen und seiner Gemahlin übrigens schon einmal bei der Feier ihrer silbernen Hochzeit. Um nur eins zu erwähnen: es kam mit der Post so viel lebendes Geflügel an, daß es schließlich gar nicht mehr möglich war, auf den Höfen des Berliner Palais und der Potsdamer wie Bornstedter Besitzungen die Gänse, Enten, Hühner und Tauben unterzubringen. Wer von den Gebern persönlich erschienen war, wurde durch den Augenschein von der Unmöglichkeit der Annahme überzeugt, je nachdem auch bedeutet, die kronprinzliche Familie könnte sich unmöglich beschenken lassen, bloß um ihren Besitz vergrößert zu sehen.

* [**Zu den Aktenfälschungen**] geht der „Nat.-Ztg." folgende Nachricht aus Wien zu: Trotz aller officiösen Ableugnungen aus Kopenhagen bestätigt sich, daß die **Gemahlin des Prinzen Waldemar von Dänemark,** Tochter des Herzogs von Chartres, dem Zaren auf Schloß Fredensborg die gefälschten Aktenstücke überreichte. Hier anwesende Mitglieder der dänischen Königsfamilie beklagen dies sehr.

* Die **Akademie der Wissenschaften in Paris** hat bei dem diesjährigen Preisausschreiben über die „Vertheilung der Wärme auf der Erdoberfläche" der Arbeit des **Dr. W. Zenker** in Berlin den Preis zuerkannt.

* [**Versendung von Sprengstoffen.**] Die bei Versendung von Sprengstoffen mit der Eisenbahn seitens der Versender auf den Frachtbriefen abzugebenden Bescheinigungen über die Beachtung der Tran portbestimmungen bei der Verpackung werden nur im öffentlichen Interesse erfordert und ertheilt und es ist deshalb nach einer Verfügung des Finanzministers ein Stempel für die dazu erforderlichen Unterschriftsbeglaubigungen nicht zu erheben.

* [**An die deutschen Schafzüchter**] enthält die „Kreuzztg." folgenden Aufruf:

Wohl kein Land der Welt ist in Folge seiner klimatischen und Bodenverhältnisse für die Zucht edler Merino-Schafe so geeignet, als Australien. Bereits im Jahre 1797 wurden die ersten Merinos vom Cap der guten Hoffnung nach Neu-Süd-Wales eingeführt, jedoch mit wenig Erfolg. Erst in den Jahren 1825—1830 importirte die Vandiemensland-Compagnie größere Posten edler Schafe aus Deutschland, besonders aus dem Königreich Sachsen, nach Tasmanien. Die Thiere gediehen hier vortrefflich, wurden gut gezüchtet und verbreiteten sich von da rasch über den australischen Continent, so daß bereits nach der Zählung vom Jahre 1880 59 170 005 Schafe vorhanden waren und heute diese Ziffer noch bedeutend gestiegen ist.

Bei den außerordentlich großen Heerden, welche sich nach Hunderttausenden von Schafen beziffern und auf den entsprechend ausgedehnten Weideflächen ernährt werden, ist selbstverständlich eine so rationelle und sorgfältige Züchtung, wie dies in Deutschland der Fall, nicht möglich; auch gestatten die Verhältnisse nicht, die Schafe so zu verpflegen, wie es erforderlich ist, um edle Böcke zu züchten. Die großen Squatter, besonders des Nordens von Australien, sind daher darauf angewiesen, alljährlich einen großen Theil ihrer Böcke käuflich zu erwerben, um mit ihren Wollen nicht zurückzugehen.

In den australischen Colonien ist es nun besonders die Insel Tasmanien, welche diesen Bedarf für die übrigen Colonien zu decken bemüht ist. Das Klima sowohl als die Bodenverhältnisse eignen sich dort ganz besonders zur Zucht des edlen Merino-Schafes, auch sind die Heerden dort nicht so groß, als auf dem Continent, und wird überhaupt daselbst eine rationellere und intensivere Wirthschaft betrieben als hier. Die tasmanischen Viehzüchter haben allerdings Vorzügliches geleistet, wie die Preise bezeugen, welche dieselben für ihre Zuchtthiere in den letzten Jahren auf den alljährlich in Melbourne stattfindenden großen Bockauctionen erhielten. Tadellose Böcke sind im Durchschnitt mit 400 bis 500 Guinees bezahlt worden; ja, der berühmte Bock „Herkules" des Mr. David Taylor in Tasmanien erzielte die enorme Summe von 1220 Lstrn. (24 400 M.), welche einer der größten Grundbesitzer Südaustraliens, Mr. J. J. Angas, dafür bezahlte; jedoch ist Tasmanien nicht annähernd im Stande, den enormen Bedarf zu decken, wodurch sich auch die hohen Preise erklären.

Bereits in diesem Jahre sandten nun Schafzüchter aus Kalifornien einen Posten Böcke nach Melbourne zur Auction. Es waren dies hauptsächlich dort gezüchtete Rambouillets und deren Kreuzungsproducte. Die Thiere sind sehr wollreich, doch fehlt denselben der Adel und haben sie nicht den gewünschten Anklang gefunden.

Die berühmtesten tasmanischen Stamm-Schäfereien stammen in directer Linie von hauptsächlich aus Sachsen importirten Stämmen, und ist es dadurch bewiesen, daß gerade die deutschen Merinos sich hier am besten acclimatisiren.

Es giebt nun wohl keinen günstigeren Zeitpunkt für Deutschland, die seit einer Reihe von Jahren unterbrochenen Handelsverbindungen mit Zuchtthieren wieder anzuknüpfen, als gerade jetzt, da einmal in Folge äußerst günstiger Witterungsverhältnisse die Squatter geneigt sind, ihre Heerden beträchtlich zu vergrößern; dann aber bietet die bevorstehende Weltausstellung in Melbourne den deutschen Stammschäfereien Gelegenheit, in einer Collectivausstellung von Vließen den australischen Heerdenbesitzern ein klares Bild ihrer vollkommenen Züchtungsproducte zu zeigen.

Aus diesen Gründen erlaube ich mir die deutschen Schafzüchter aufzufordern, zusammenzutreten und gemeinsam die Melbourner Ausstellung mit Vließen zu beschicken. Die einzelnen Vließe müßten dann ein jedes in einen besonderen Kasten verpackt werden, sowie mit Angabe des Gewichtes der Wolle und wie viel Tage dieselbe gewachsen ist, versehen sein. Ebenso ist es wünschenswerth, ein Pedigree der Thiere, denen sie entnommen, beizufügen. Außer den Vließen würde eine Collection von Proben sowohl gewaschener als auch ungewaschener Wollen großes Interesse erregen.

Mein mehrjähriger Aufenthalt hier in der Colonie als Schafzüchter und Wollsortirer, sowie die Bekanntschaft mit vielen Squattern befähigt mich, ein sicheres Urtheil über die hiesigen Verhältnisse auszusprechen, und bin ich jederzeit bereit, hierauf bezügliche Anfragen zu beantworten, sowie die Aufstellung und das Ordnen der event. eingesandten Vließe in der Melbourner Exhibition zu übernehmen. Herr Consul Stahl aus Sidney, welcher sich zur Zeit in Berlin aufhält, wird gewiß die Güte haben, sowohl über die australischen Zustände, als auch über meine Persönlichkeit jede gewünschte Auskunft zu ertheilen, ebenso auch Herr Oeconomierath Schütze-Heinsdorf bei Jüterbog.

Adelaide P. O. St. Peter South-Australia.

L. Breymann.

Da Westpreußen mit an der Spitze der Züchtung der edelsten Schafe steht, so möchten wir nicht unterlassen, diesen Aufruf unseren Lesern zur Prüfung zu unterbreiten.

* [**Mit den Beleuchtungswagen**], deren Lichtstärke kilometerweit die auf dem Boden befindlichen Gegenstände beleuchtet, sollen vorerst Festungen am Rhein, sowie die Festungen Königsberg und Posen ausgerüstet werden.

München, 23. Dezember. Der Magistrat hat das Pensionirungsgesuch des ersten Bürgermeisters Dr. Erhardt, welcher schwer erkrankt ist, genehmigt.

Frankreich.

* [**Neue Verlegenheiten für Wilson.**] Eine gegen Wilson anhängige neue Sache wegen Ordensschwindels, worin wiederum ein russischer Abenteurer, Baron Cöln, verwickelt ist, scheint, wie man dem „B. Tgbl." meldet, eine ernste Wendung zu nehmen. Gestern fand die Verhaftung dreier Unterhändler statt. Wilson wird täglich, vorgestern sogar bis nach Mitternacht, von dem Richter verhört. Das „Evenement" kündigt mysteriös die bevorstehende Verhaftung eines letzthin vielgenannten Mannes an. Der ehemalige Polizeipräfect Gragnon dementirt die Nachricht, nur gegen Zusicherung der Wiederanstellung Schweigen versprochen zu haben, und läßt somit durchblicken, daß er wirklich noch belastende Aussagen machen könnte.

Italien.

Rom, 23. Dezember. Officiös werden große **Veränderungen im diplomatischen Personal** angekündigt. Aufsehen erregt eine Berliner Correspondenz der „Tribuna", welche sich kritisch mit den Verhältnissen der dortigen italienischen Botschaft beschäftigt. (Berl. Tgbl.)

Serbien.

Belgrad, 23. Dezember. Die von Serbien bereits unterfertigte **Convention** betreffend den Bahnanschluß bei Vranja ist nach hier eingetroffener Meldung vom Sultan ratificirt worden. (W. T.)

Von der Marine

* Das Schiffsjungen-Schulschiff „**Ariadne**" (Commandant Capitän zur See Baradon) ist am 22. Dez. in Barbados eingetroffen.

Danzig, 24. Dezember.

Wetteraussichten für Sonntag, 25. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Zum Theil ziemlich heiter, doch meist wolkig und bedeckt mit Niederschlägen bei mäßigen bis frischen Winden ohne erhebliche Aenderung der Temperatur.

Am 25. Dezbr.: S.-A. 8.22, S.-U. 3.39; M.-A. bei Tage, M.-U. 2.49. — Am 26. Dezbr.: S.-A. 8.22, S.-U. 3.39; M.-A. bei Tage, M.-U. 3.45. — Am 27. Dezbr.: S.-A. 8.22, S.-A. 3.40; M.-A. bei Tage, M.-U. 4.52.

* [**Heimische Literatur.**] Das im letztverflossenen Frühsommer bereits an dieser Stelle besprochene, der engeren Heimathskunde gewidmete neue literatische Unternehmen der A. W. Kafemann'schen Verlagsbuchhandlung: „**Nordostdeutsche Städte und Landschaften**" hat einen weiteren Schritt vorwärts gethan. Es ist soeben das zweite Büchelchen dieser Serie erschienen, welches speciell die Stadt **Danzig** behandelt. Die wohlbekannte belletristische Feder von Elise Püttner hat eine anschauliche kurze Schilderung der Geschichte und des heutigen Zustandes unserer Vaterstadt geliefert und die Verlagshandlung hat das Büchelchen mit 20 hübschen Illustrationen, unter denen sich auch die Abbildungen der neuesten Monumentalbauten befinden, sowie im Hinblick auf die jetzige Festzeit mit einem zierlichen Einbande geschmückt. — In derselben Verlagshandlung erschien soeben, in gleichfalls zierlichem Einbande, ein „**Gratulationsbüchlein**", enthaltend eine Sammlung ernster und scherzhafter Gelegenheitsgedichte, herausgegeben von unserer Mitbürgerin Emilie Ciborovius, das eine hübsche Auswahl von Fest-Gedichten aller Art darbietet.

* [**Getreide-Zufuhren während der Feiertage.**] Durch ein an der heutigen Börse ausgelegtes Schreiben der kgl. Güter-Expedition an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft werden wegen der an den beiden Weihnachtstagen eingehenden Getreidezufuhren die betheiligten Kaufleute dringend ersucht, die betreffenden Frachtbriefe am Dienstag, den 27. d. Mts., jedenfalls **noch vor 11 Uhr Vormittags einzulösen, sodaß für die Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags nur die Frachtbriefe zu den am 27. Dezember cr. selbst eingehenden Wagen zu bezahlen bleiben.** (§ 5 alin. 4 des Speicherbahnregulativs.) **Behufs schneller Abfertigung werden an dem genannten Tage bis 11 Uhr zwei Beamte am Kassenschalter expediren.**

* [**Dienstverkürzung der Eisenbahnbeamten.**] Der preußische Arbeitsminister hat eine Anordnung getroffen, durch welche berechtigten Wünschen, die schon lange öffentlich ausgesprochen worden sind, endlich nachgekommen wird. Es sollen bei den Staatsbahnen, wie die „Voss. Ztg." hört, die Amtsstunden der Eisenbahnbeamten, welche in erster Linie für die Sicherheit des Verkehrs verantwortlich sind, **nicht über acht Stunden** ausgedehnt werden. Für die Lokomotivführer werden wohl noch ähnliche Verfügungen getroffen werden.

* [**Zu Schopenhauers Gedächtniß.**] Unsere neuliche Anregung ist erfreulicher Weise auf fruchtbaren Boden gefallen. Der hiesige Magistrat hat beschlossen, aus Anlaß des auf den 22. Februar 1888 fallenden hundertjährigen Geburtstages des Philosophen Arthur Schopenhauer nicht nur an seinem Geburtshause (Heilige Geistgasse 114), sondern auch an dem seiner als Schriftstellerin wohl bekannten Mutter, Johanna Schopenhauer geb. Trosiener Gedenktafeln anbringen zu lassen. Zunächst ist der Magistrat mit den betreffenden Hausbesitzern wegen Erlangung der Genehmigung in Verbindung getreten.

* [**Von der Weichsel.**] Der in letzter Nacht eingetretene Frost hat das Eistreiben auf der Weichsel bedeutend verstärkt. Bei Plehnendorf trieb heute Vormittag die Weichsel in ihrer ganzen Breite stark mit Grundeis und es war bei anhaltendem Froste ein baldiges Stehenbleiben der Eisdecke zu erwarten. Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,70 Meter am Oberpegel, 3,64 Meter am Unterpegel.

Aus Pieckel wird heute gemeldet, daß das Treibeis dort etwa die halbe Strombreite bedeckt. **Das Wasser war Mittags erheblich im Steigen begriffen. Es stieg in einer Stunde von 1,28 auf 1,70 Meter, was auf eine Eisstopfung unterhalb schließen läßt.**

* [**Postalisches.**] Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, den **Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis** zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahrsverkehrs unnöthige Erschwerungen in der Abfertigung des Publikums an den Postschaltern vermieden werden.

* [**Herr Oberpräsident v. Ernsthausen**] begab sich heute nach Steinhöfel in Pommern, wo derselbe bis zum nächsten Sonnabend weilen wird.

* [**Herr Ober-Postdirector Netsewitz**] tritt vom 1. Januar ab aus Gesundheitsrücksichten zunächst einen längeren Urlaub an. Seine Amtsgeschäfte werden während dieser Zeit durch den hierher versetzten Ober-Postdirector Wagener aus Bromberg versehen werden.

* [**Personalien beim Militär.**] Dem Zeug-Hauptmann Weinlig vom Artillerie-Depot in Danzig ist mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt und der Seconde-Lieutenant Weishaupt vom Infanterie-Regiment Nr. 98 zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig bis Ende März 1889 commandirt.

* [**Zahlung von Pensionen.**] Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen, hat der Finanz-Minister die königl. Regierungen ermächtigt, die am 1. jedes Monats fälligen Civilpensionen künftig in den Fällen, wenn der 1. und 2. Monatstag auf Sonn- bezw. Festtage fallen, **schon am letzten Tage des Vormonats** zahlen zu lassen. Eine gleiche Ermächtigung hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahn-Directionen und Eisenbahn-Betriebsämtern wegen der aus Eisenbahnkassen zu zahlenden Civilpensionen an Beamte ertheilt.

* [**Zur Krankenversicherung.**] Nach neueren Wahrnehmungen sind Personen, welche dem Krankenversicherungs-Zwange unterliegen, aus den freien Hilfskassen, welchen sie angehörten, aus freiem Triebe, wegen Nichtzahlung der Beiträge oder aus anderen Gründen ausgeschieden. Von dem Zeitpunkte eines solchen Ausscheidens ab werden jedoch diese Personen, vorausgesetzt, daß sie die bisherige Beschäftigung beibehalten, nach dem Krankenkassenversicherungsgesetze ohne weiteres Mitglieder der Ortskrankenkasse und dem betreffenden Arbeitgeber liegt die Anmeldung der aus der freien Hilfskasse Ausgeschiedenen sowie die Einzahlung der Beiträge an die Ortskrankenkasse ob, weshalb die Beiträge an die Arbeitgeber die Zugehörigkeit ihrer Arbeiter zu den erwähnten Hilfskassen genau zu beaufsichtigen haben.

* [**Zur Unfallversicherung der Seeschiffer.**] Auf Grund des § 6 des Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der Seeleute, vom 13. Juli 1887 hat der Reichskanzler den **Durchschnittsbetrag des monatlichen Lohns** (Heuer) oder Gehalts, welcher bei der Bemessung des Jahresarbeitsverdienstes der zur Besatzung deutscher Seefahrzeuge gehörenden Personen zu Grunde zu legen ist, wie folgt festgesetzt: für **Capitäne:** auf Dampf- und eisernen Segelschiffen in großer Fahrt 300 M., auf hölzernen Segelschiffen in großer Fahrt, sowie auf größeren Küsten- und Schleppdampfern 160 M., auf kleineren Küstendampfern, kleinen Schleppern und Segelschiffen in kleiner Fahrt 120 M.; für Steuerleute, erste Offiziere auf Passagierdampfern in europäischer Fahrt und auf großen Frachtdampfern, sowie Aerzte, Verwalter, Zahlmeister und andere Offiziere in ähnlicher Stellung 120 Mk.; zweite Offiziere auf Passagierdampfern in europäischer Fahrt und auf großen Frachtdampfern, erste Offiziere auf kleinen Frachtdampfern und auf Segelschiffen, Ober-Steuerleute, sowie Einzelsteuerleute auf Dampfschiffen, ferner Köche erster Ordnung (Ober-Köche) und Aufwärter erster Ordnung (Ober-Stewards) 90 M.; dritte Offiziere auf Passagierdampfern in europäischer Fahrt und auf großen Frachtdampfern, zweite Offiziere auf kleinen Frachtdampfern und auf Segelschiffen, Unter-Steuerleute, sowie Einzel-Steuerleute 70 M.; Maschinisten I. Klasse 300 M., II. Klasse 160 M., III. Klasse 100 M., in Stellen, für welche es eines Maschinisten mit Patent nicht bedarf, 80 M.; Bootsleute, Zimmerleute, Zahlmeistergehilfen, Maschinenassistenten, Bestmänner, Köche und Aufwärter (Stewards) mittlerer Ordnung und andere Seeleute in der Stellung von Unteroffizieren 65 M.; Heizer, Arztgehilfen sowie Quartermeister 50 M.; Vollmatrosen, Segelmacher, Handwerker 45 M.; Kohenzieher, Trimmer 40 M.; Leichtmatrosen, Halbmänner, Jungmänner sowie Köche und Aufwärter niederer Ordnung 30 M., Schiffsjungen 15 M. Diese Festsetzung gilt einheitlich für die ganze deutsche Küste. Den aus dieser Zusammenstellung sich ergebenden Beträgen treten je zwei Fünftel des für Vollmatrosen festgesetzten Durchschnittsbetrages (also je 18 M.) als **Geldwerth** der auf Seefahrzeugen gewährten Beköstigung hinzu. Das Neunfache der sich hieraus ergebenden Beträge gilt im Sinne des Gesetzes vom 13. Juli 1887 als Jahresarbeitsverdienst der zu der betreffenden Kategorie von Seeleuten gehörigen Personen, und wird als solcher der Bemessung der Unfallrente zu Grunde gelegt.

* [**Kirchenconcert.**] Dienstag (am dritten Weihnachtsfeiertage) findet Abends 5 Uhr in der St. Marien-Kirche ein Weihnachts-Concert statt. Der Eintritt ist jedem unentgeltlich gestattet, nur werden an den Ausgängen freiwillige Gaben zum Besten des hiesigen Spend- und Waisenhauses gesammelt. Es werden in dem Concert die hiesigen Opernkräfte Frl. Amalie Inghoff, Frl. Martha Bernhard, Herr Franz Fitzau, sowie der erste Solo-Geiger Herr Seelmann, ferner der Kinderchor des Spend- und Waisenhauses mitwirken. Das Concert leitet Herr Organist Jankewitz.

Der hiesige Männergesangverein „Sängerkreis" wird am Vormittage des ersten Feiertages in der **Trinitatis-Kirche** den Weihnachtshymnus von Klauer „Erhebet, ihr Thore, das Haupt" zur Aufführung bringen.

[**Schwurgericht.**] Zu der am 16. k. Mts. beginnenden ersten nächstjährigen Schwurgerichtsperiode sind nachstehende Herren als Geschworene ausgeloost worden: Die Kaufleute F. P. G. Schönemann, E. J. E. Patzig, N. Pawlikowski, E. A. Pretzell, die Rentiers H. Schultz, A. Lepp, J. C. F. Saltzmann, O. G. Rentel, Major a. D. H. E. Pitsch, Feuerversicherungs-Inspector A. W. J. Meller, Bäckermeister F. C. F. Schubert, Möbelfabrikant E. A. Olschewski, Gymnasiallehrer Dr. C. H. Prahl, Fleischermeister S. J. O. Penkert, Malermeister C. E. Schüßler von hier; ferner Brennereibesitzer F. W. Penner aus St. Albrecht, Rentiers J. Randt aus Langfuhr und A. Libudda aus Zoppot, Rittergutsbesitzer M. Schrewe-Prangschin, Gutsbesitzer H. Grohn-Zeisgendorf, T. Dähnke-Dirschauerfeld, Paul Genschow-Schellmühl, J. Epp-Amt Quadendorf, v. Zelewski-Lonage, Leo von Tevenar-Johannisthal, Rudolf Möller-Langfelde, Wilhelm v. Riesen-Rokittken, Hofbesitzer Ferdinand Zörmer-Müggenhahl, sowie die Besitzer Gustav Klatt aus Alt Englershütte und Ferdinand Böttcher aus Dennen.

* [**Kindesmord.**] Das Dienstmädchen Julianna K. hatte gestern im Hause seiner Dienstherrschaft (Langenmarkt) heimlich geboren, das Kind (ein Mädchen) mit einem Seidenbande erdrosselt und dann in Lappen gehüllt und in den kurz vorher geheizten Ofen gesteckt. Ihre That wurde alsbald ruchbar, ein Polizeibeamter hinzugerufen und die unnatürliche Mutter wegen ihres leidenden Zustandes per Tragkorb nach dem Stadtlazareth gebracht.

[**Polizeibericht vom 24. Dezember.**] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Maler wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen

Bedrohung, 9 Obdachlose, 3 Bettler. — Gestohlen: 5 Kleiderreste, 1 Muffe, mit 19½ ℳ Butter.

∴ **Schöneck**, 23. Dezember. Am gestrigen Abend fand im Saale des Schützenhauses eine Theatervorstellung statt, veranstaltet von hiesigen Damen und Herren, deren Ertrag zur Anschaffung einer Fahne für den Turnverein verwendet werden soll. Der Saal war vollständig gefüllt und es wurde hierdurch eine gute Einnahme erzielt. Heute fand ferner im Saale der Stadtschule die **Weihnachts-Bescherung für arme Kinder** statt. Auch hier war durch Privatsammlung ein erheblicher Betrag zur Beschaffung von Geschenken zusammengekommen.

Rutz, 21. Dez. Dieser Tage Abends kam der Besitzer Gallein aus Mühlenmantwill nach Spucken zur Mühle. Als er mit einem Sack Mehl auf dem Rücken davonging, wurde er, weil er höchstwahrscheinlich den Windmühlenflügeln nicht hinreichend auswich, von denselben an den Kopf getroffen. Derselbe ward zerschmettert, was natürlich sogleich den Tod zu Folge hatte. G. hatte vor 14 Tagen seine Besitzung verkauft, um bald nach Australien auszuwandern.

* **Aus dem Kreise Stuhm**, 23. Dezember. Am 21. d. M. fand im Forstbelauf Rehhof (Königl. Oberförsterei Rehhof) eine **Treibjagd** statt, bei welcher von 17 Schützen 54 Hasen und zwei Füchse erlegt wurden.

Kulm, 23. Dez. **Das Bild des Kaisers**, welches von allerhöchster Seite zum Schmuck des hiesigen Rathhauses bewilligt ist, wird wahrscheinlich bei Einführung der neuen resp. wiedergewählten Stadtverordneten und der Eröffnung des neuen Stadtverordnetensitzungs- und Bürger-Festsaales feierlich enthüllt werden.

Zu Löbau fand dieser Tage unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Rzepnikowski eine stark besuchte **polnische Versammlung** in der Sprachenfrage statt. Nachdem der Abgeordnete v. Czarlinski eine Rede gehalten hatte, wurde eine Commission gewählt, welche eine Denkschrift an die geistliche Behörde ausarbeiten soll. Eine ähnliche, von 500 Personen besuchte Volksversammlung wurde in Kowalewo im Kreise Neustadt abgehalten.

Thorn, 23. Dez. Stadtbaurath Rehberg, dessen Pensionsantrag (wegen Krankheit) in letzter Stadtverordneten-Sitzung angenommen wurde, hat sich bereit erklärt, seine Amtsgeschäfte noch bis zum 1. April nächsten Jahres fortzuführen. (Th. Z.)

Königsberg, 23. Dez. Der Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Naunyn hat, wie die „Ostpr. Z." mittheilt, sich vor einigen Tagen definitiv zur Annahme des an ihn ergangenen Rufes an die Universität Straßburg im Elsaß entschieden und wird, wenn seine Bestätigung seitens des Cultusministers erfolgt, am 1. April k. J. seinen Lehrstuhl an der hiesigen Universität verlassen.

* Der Landgerichtsrath Douß in Braunsberg ist zum Ober-Landes-Gerichtsrath in Königsberg ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 23. Dezbr. Der Geheime Commerzienrath Schwabach stiftete bei seinem Ausscheiden aus dem Aeltesten-Collegium einen Stiftungsfonds der Berliner Fondsbörse im Betrage von 30 000 ℳ, um bei einer plötzlich eintretenden Nothlage eines Mitgliedes der Corporation demselben durch einmaligen Zinsfuß Aushilfe zu gewähren.

* [**Die Kaiserglocke des Kölner Domes**] wird bei der bevorstehenden Papstfeier zum ersten Male ihre mächtigen Töne zu einer kirchlichen Feier erklingen lassen. Am Weihnachts-Sonntag soll Abends von 6 bis 7 Uhr das Fest durch sämmtliche Kirchenglocken der Stadt, einschließlich der Kaiserglocke, eingeläutet werden. Das Läuten der sämmtlichen Glocken des Domes erfordert übrigens 51 Mann; von diesen beansprucht die Kaiserglocke allein 28 Mann.

* [**Der Selbstmord eines Millionärs**] wird der „N.-Y. Staatsztg." aus Kansas-City gemeldet. Sams Hopkins, einer der jüngsten amerikanischen Millionäre, vergiftete sich mit Laudanum. Er machte seit längerer Zeit durch seine Excentricität viel von sich reden. Er warf sein Geld wie Monte Christo zum Fenster hinaus. Im September reiste er nach Europa, von dem berühmtesten amerikanischen Boxer begleitet, der den Auftrag hatte, für seinen Herrn bei jedem Streit, den dieser anfangen würde, einzuschreiten. Nach einem kurzen Aufenthalte in Europa kam der Millionär mit sechs hübschen Frauen nach Amerika zurück, um daselbst einen Harem für sich zu gründen. Die Familie erhob Einsprache und veranlaßte die Rückkehr der Frauen nach Europa. Das nahm sich der excentrische Millionär so zu Herzen, daß er diese undankbare Welt verließ.

Schiffsnachrichten.

Stockholm, 22 Dez. Der Dampfer „York City", mit einer Haferladung von Reval kommend, ist in der Nähe von Faroe gestrandet.

Kopenhagen, 21. Dezbr. Capitän Zander, Brigg „Staatsrath von Brock", aus Rostock, heute auf der Reise von Danzig nach London auf hiesiger Rhede geankert, berichtet: Am 11 Dezember, zwischen Rixhöft und Memel, trafen die Brigg „Marie" aus Barth, von Danzig nach Randers bestimmt, leck und im sinkendem Zustande an und nahmen die Mannschaft, 7 Mann incl. Capitän, auf, welche heute nach zehntägigem Aufenthalte an Bord des „Staatsrath von Brock" hier landeten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 24 Dezember

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen, gelb			Lombarden	138,50	139,50
Dezbr.-Jan.	162,00	160,50	Franzosen	348,50	349,50
April-Mai	170,75	169,50	Cred.-Action	434,00	434,00
Roggen			Disc.-Comm.	188,40	188,00
Dezbr.-Jan.	121,70	121,00	Deutsche Bk.	159,50	159,70
April-Mai	127,50	127,20	Laurahütte	90,00	89,60
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	160,75	160,35
			Russ. Noten	176,30	176,50
loco	24,50	24,50	Warsch. kurz	175,80	175,95
Rüböl			London kurz	20,32⁵	20,33
Dezbr.-Jan.	48,80	48,60	London lang	20,22⁵	20,21⁵
April-Mai	48,80	48,60	Russische 5% SW-B. g. A.	55,10	54,75
Spiritus					
Dezbr.-Jan.	96,50	96,00	Danz. Privatbank		
April-Mai	99,00	98,70		138,60	138,60
4% Consols	106,60	106,50	D. Oelmühle	115,00	115,00
3½% westpr.			do. Priorit.	111,00	111,00
Pfandbr.	97,50	97,40	Mlawka St-P.	105,30	105,50
5% Rum. G.-R.	91,00	91,00	do. St-A.	45,70	45,90
Ung. 4% Gldr.	77,60	77,50	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	52,10	52,00	Stamm-A.	62,90	63,00
4% rus. Anl. 80	77,90	77,70	1884er Russen	91,30	91,40

Fondsbörse: still.

Hamburg, 23. Dez. **Kaffee**. (Schlußbericht.) Good average Santos per März 81¾, do. per Mai 81½, per Sept. 78. Fest.

Havre, 23. Dezbr. **Kaffee** good average Santos per Dezbr 99, per Februar 99, per August 96,50, per Dezember 92. Unregelmäßig.

Frankfurt a. M., 23. Dezbr. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Creditactien 215⅜, Franzosen 172⅝, Lombarden 68½, Aegypter 77,60, Gotthardbahn 119,70, Disconto-Commandit 187,90. Still.

Wien 23. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,60, 5% österr. Papierrente 91,75, österr. Silberrente 79,95, 4% österr. Goldrente 108,10, 4% ung. Goldrente 97,10, 5% ungar. Papierrente 80,85, 1854er Loose 131,25, 1860er Loose 132,50, 1864er Loose 162,50, Creditloose 180,00, ung. Prämienloose 119,00, Creditactien 270,25, Franzosen 217,60, Lombarden 84,50, Galizier 193,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 206,00, Pardubitzer 147,00, Nordwestbahn 154,00, Elbethalbahn 157, Kronprinz-Rudolfbahn 176,00, Dux-Boden —, Nordb. 2440,00, Conv. Unionbank 186,75, Anglo-Austr. 99,25, Wiener Bank-Verein 85,80, ungar. Creditactien 272,25, Deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 126,80, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,90, Napoleons 10,05, Dukaten 6,02, Marknoten 62,37½, Russ. Banknoten 1,09⅝, Silbercoupons 100,00, Länderbank 210,50, Tramway 209,25, Tabakactien 63,50.

Amsterdam, 23 Dezbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 191, per Mai 192. — Roggen loco unverändert, auf Termine unverändert, per März 106, per Mai 106. — Rüböl loco 28, per Mai 1888 27¼, per Herbst 1888 26¼.

Antwerpen, 23. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez., 18⅛ Br., per Januar 18 Br., per Jan.-März 17½ Br., per Sept.-Dez. 17½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste begehrt.

Paris, 23 Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 23,00, per Januar 23,00, per Jan.-April 23,25, per März-Juni 23,75. — Roggen ruhig, per Dezbr. 14,10, per März-Juni 15,00. — Mehl behpt., per Dezbr. 51,75, per Jan. 51,50, per Jan.-April 51,80, per März-Juni 52,25. — Rüböl ruhig, per Dez. 57,00, per Januar 57,25, per Januar-April 57,75, per März-Juni 58,25. — Spiritus träge, per Dezbr. 45,00, per Januar 45,50, per Jan.-April 46,25, per Mai-August 47,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 23. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,22½, 3% Rente 81,25, 4½% Anleihe 107,45, italienische 5% Rente 96,22½, Oesterr. Goldrente 87½, ungarische 4% Goldrente 79¼, 4% Russen de 1880 78, Franzosen 453,75, Lombardische Eisenbahnactien 185,00, Lombardische Prioritäten 295,00, Convert. Türken 14,02½, Türkenloose 35,25, Credit mobilier 326, 4% Spanier 67⅝, Banque ottomane 508,12, Credit foncier 1410, 4% Aegypter 372,50, Suez-Actien 2076, Banque de Paris 775,00, Banque d'escompte 460,00, Wechsel auf London 25,35, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) 123⅛, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 312, Rio Tinto 506.

London, 23. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43 520, Gerste 20 320, Hafer 87 200 Qrt. Weizen ruhig, fest, russischer eher theurer, Mehl ruhig, Malzgerste anziehend, Mais fest, knapp, Mahlgerste und Hafer träge.

London, 23 Dezember. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: naßkalt.

London, 23. Dezbr. Consols 101 11/16. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 95, Lombarden 7⅛, 5% Russen von 1871 91½, 5% Russen von 1872 91, 5% Russen von 1873 92⅞, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 85½, 4% ungar. Goldrente 78, 4% Spanier 67¼, 5% privil. Aegypter 98½, 4% unif. Aegypter 73⅜, 3% garant. Aegypter 101⅜, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 82, Canada-Pacific 63⅜, Platzdiscont 2⅞ %.

Glasgow, 23. Dezbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 9 d.

Liverpool, 23. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Dezember-Januar 5 39/64 Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 5 39/64 do., Febr.-März 5⅝ Käuferpreis, März-April 5 41/64 do., April-Mai 5 43/64 do., Mai-Juni 5 45/64 do., Juni-Juli 5 47/64 do., Juli-August 5 49/64 do., August-September 5 25/64 d. do.

Petersburg, 23. Dezember. Wechsel London 3 Monat 20 29/32, Wechsel Berlin, 3 Monat, 177, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 105¼, Wechsel Paris, 3 Monat, 221, ½-Imperials 9,15. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 275, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 247¼, Russ. Anleihe de 1873 166, Russ. 2. Orientanleihe 97⅜, Russ. 3. Orientanleihe 97½. Russ. 6% Goldrente 194¼, Große russische Eisenbahnen 269, Kursk-Kiew-Actien 331, Petersburger Disconto-Bank 740, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtig. Handel 306, Petersburger internat. Handelsbank 498, Neue 4% innere Anleihe 81⅞, Petersburger Privat-Handelsbank 411. 4½% russ. Bodenpfandbriefe 153¼. Privatdiscont 5⅞ %. — Productenmarkt. Talg loco 49,00, per August 51,75. Weizen loco 13,00. Roggen loco 6,40. Hafer loco 4,00. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,75. — Wetter: Frost.

Newyork, 22. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,82¾, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 126¼, Erie-Bahn-Actien 28⅛, New-york. Centralb.-Actien 108, Chicago-North-Western-Actien 106½, Lake-Shore-Actien 94⅝, Central-Pacific-Actien 35, Northern Pacific-Preferred-Actien 46¼, Louisville- u. Nashville-Actien 60⅜, Union-Pacific-Actien 55⅝, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 74⅝, Reading- u. Philadelphia-Actien 64⅞, Wabash-Preferred-Actien 28⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61⅝, Illinois-Centralbahn-Actien 118, Erie-Second-Bonds 96⅝.

Newyork, 23 Dezbr. Wechsel auf London 4,83. Rother Weizen loco 0,92, per Dezember 0,91, per Jan. 0,92⅛, per Mai 0,95¼. — Mehl loco 3,30, Mais 0,62. Fracht 2¾ d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Dezember.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	130—159 ℳ Br.	
hochbunt	126—135 ℔	130—159 ℳ Br.	
hellbunt	126—135 ℔	128—157 ℳ Br.	105-157 ℳ bez.
bunt	126—135 ℔	124—155 ℳ Br.	
roth	126—135 ℔	124—155 ℳ Br.	
ordinär	126—135 ℔	110—145 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar transf. 125 ℳ, inländ. 151 ℳ.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Dezbr.-Januar transf. 128 ℳ Br., 127½ ℳ Gd., per April-Mai inländ. 163 ℳ Gd., do. transf. 133 ℳ bez., per Mai-Juni transit 134 ℳ bez., per Juni-Juli transit 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd.

Roggen loco inländ. unverändert, transit fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120 ℔ 100—101 ℳ, transf. 73—74 ℳ.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 101 ℳ, unterpoln. 73 ℳ, transit 71 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 111 ℳ Br., 110½ ℳ Gd., do. unterpolnischer 77 Br., 76½ ℳ Gd., do. transit 76 ℳ Br., 75½ ℳ Gd., per Mai-Juni transit 77½ ℳ Br., 77 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 114—119 ℔ 94—104 ℳ, kleine 111 ℔ 90 ℳ, russische 106—112 ℔ 77—83 ℳ, Futter- 73—74½ ℳ.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 100—110 ℳ, transit 96 ℳ, weiße Mittel- 95 ℳ, transit 93—95 ℳ, Futter- transit 90—92½ ℳ.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 82 ℳ.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 92—97 ℳ.

Kleie per 50 Kilogr. 2,90—3,85 ℳ.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 45½ ℳ Gd., nicht contingentirt 29½ ℳ Gd.

Rohzucker besser, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 24 ℳ bez. per 50 Kilogr.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,70 ℳ bez., bei kleineren Quantitäten 12,85 ℳ bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 37—38 ℳ, schottische Maschinen- 35 ℳ.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24 Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frostwetter. Wind: SO.

Weizen. Heute war sowohl für inländische wie Transitweizen bessere Kauflust bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 125/6 ℔ 150 ℳ, hellbunt 125 ℔ 150 ℳ, weiß 133 ℔ 157 ℳ, roth 129/30 ℔ 152 ℳ, Sommer- 132 ℔ 155 ℳ, 132/3 ℔ 156 ℳ, besetzt 129/30 ℔ 149 ℳ, für polnischen zum Transit blauspitzig 119/20 ℔ 105 ℳ, bunt blauspitzig 123 ℔ 112 ℳ, rothbunt leicht bezogen 123/4 ℔ 118 ℳ, bunt bezogen 124 ℔ 119 ℳ, 124/5 ℔ 122 ℳ, 130 ℔ 125 ℳ, bunt 124 ℔ 123 ℳ, 125 ℔ 124 ℳ, 126/7 ℔ 125 ℳ, 127/8 ℔ 126 ℳ, gutbunt 127 ℔ 125 ℳ, 128 ℔ 126 ℳ, 129 ℔ 127 ℳ, glasig 128 ℔ 127 ℳ, 129 ℔ 128 ℳ, hellbunt ausgewachsen 123/4 ℔ 116 ℳ, hellbunt krank 122 ℔ 120 ℳ, 125/6 ℔ 123 ℳ, hellbunt besetzt 127/8 ℔ 126 ℳ, hellbunt 124 ℔ 123 ℳ, 126 ℔ 124 ℳ, 125/6 ℔ und 126/7 ℔ 125½ ℳ, 124/5 ℔ 127 ℳ, 126—130 ℔ 128 ℳ, 127/8 ℔ und 128 ℔ 129 ℳ, hochbunt besetzt 128/9 ℔ 129 ℳ, 130 ℔ 132 ℳ, hochbunt glasig 130 ℔ und 130/1 ℔ 133 ℳ, 131 ℔ u. 132/3 ℔ 134 ℳ, fein hochbunt glasig 133/4 ℔ 137 ℳ, für russischen zum Transit rothbunt bezogen 126 ℔ 121 ℳ, rothbunt 125 ℔ 122 ℳ, streng roth 127 ℔ 127 ℳ per Tonne. Termine: Dezbr.-Januar transit 128 ℳ Br., April-Mai inländisch 163 ℳ Gd., transit 133 ℳ bez., Mai-Juni transit 134 ℳ bez., Juni-Juli transit 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 151 ℳ, transit 125 ℳ.

Roggen. Inländischer ziemlich unverändert, Transit fester. Bezahlt ist für inländischen 122 ℔ 101 ℳ, 120/1 ℔ u. 124/5 ℔ 100 ℳ, für polnischen zum Transit 124/5 ℔ 74 ℳ, 122 ℔ 73 ℳ Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 111 ℳ Br., 110½ ℳ Gd., unterpolnischer 77 ℳ Br., 76½ ℳ Gd., transit 76 ℳ Br., 75½ ℳ Gd., Mai-Juni unterpoln. 77½ ℳ Br., 77 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 101 ℳ, unterpolnisch 73 ℳ, transit 71 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische kleine hell 111 ℔ 90 ℳ, große 114 ℔ 94 ℳ, hell 116/7 ℔ 100 ℳ, 118/9 ℔ 104 ℳ, polnische zum Transit 112 ℔ 83 ℳ, russische zum Transit Futter- 70—73 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländischer 92, 95, 97 ℳ per Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländ. Koch- 100, 110 ℳ, Mittel- 95 ℳ, galizische zum Transit 96 ℳ, Mittel- 93, 94 ℳ, Futter- 90, 92, 92½ ℳ per Tonne bez. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 112 ℳ per Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 107, 106 ℳ, gestern gleichfalls 106 ℳ per Tonne bez. — **Raps** polnischer zum Transit schimmelig 160 ℳ per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,55, 3,67½, 3,75, 3,85 ℳ, mittel 3,30 ℳ, feine 2,90, 3 ℳ per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 45½ ℳ Gd., mit Berechtigungsschein 47 ℳ Gd., nicht contingentirter 29½ ℳ Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 23. Dezbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 125 ℔ 147, 127 ℔, 129 ℔ und 130/1 ℔ 150,50, 130 ℔ blsp. 147, 130 ℔ und 132 ℔ 153, 132 ℔ 151,75 ℳ bez., bunter russischer 119 ℔ bes. 111, 121 ℔ bes. 110, 112, 113, 114, 122 ℔ bes. 109, 112, 124 ℔ 112,50, blsp. 108, 125 ℔ 115, 116, 120, 127 ℔ 123, 128 ℔ blsp. 105 ℳ bez., rother 127 ℔, 128 ℔ und 129 ℔ 145,75, 129 ℔ blsp. 141, 131 ℔ 153 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 112 ℔ 87,50, 116 ℔ 95, 118 ℔ 96,25, 97,50, 120 ℔ 100,50, 122 ℔ 103,75, 123 ℔ 105, 125 ℔ 107,50 ℳ bez., russ. ab Bahn 112 ℔ 61, 118 ℔ 68, 120 ℔ 69, 125 ℔ 76 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilo große 91,50, 92,75, 97 ℳ bez., kleine russ. 78,50 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 88, 92, 96, 100 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 95,50, russ. 89, 90, 90,50, 91,50, 92, 94, 95, wack 87 ℳ bez., graue 100 ℳ bez., grüne 91 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo 113,25, 115,50 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 88,75, 91 ℳ bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 155, 166, 163 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert — ℳ, contingentirt 47¼ ℳ Gd., nicht contingentirt 29¼ ℳ Gd., per Dezember versteuert 95½ ℳ Gd., do. contingentirt 47 ℳ Gd., do. nicht contingentirt 29 ℳ Gd., per Frühjahr versteuert 97 ℳ Gd., do. contingentirt 48½ ℳ Gd., nicht contingentirt 31 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 150—163, per Dez.-Januar 163,50, per April-Mai 170,50. — Roggen fester, loco 110—115, per Dezbr.-Januar 116,50, per April-Mai 124. — Rüböl matt, per Dezember-Januar 47,20, per April-Mai 48,20. — Spiritus fest, loco ohne Faß 94,00, do. mit 50 ℳ Consumsteuer 46,80, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 30,80, per Dezember-Januar 93,00, per April-Mai 98,00. — Petroleum loco 12,40.

Berlin, 23. Dezember. Weizen loco 155—176 ℳ, per Jan.-Febr. 160½—161 ℳ, per April-Mai 168¾—169½ ℳ, per Mai-Juni 171—171¾ ℳ, per Juni-Juli 173½—174 ℳ — Roggen loco 117—122 ℳ, feiner inländ. 119½ ℳ ab Bahn, per Jan.-Febr. 121—121¼ ℳ, per April-Mai 127—127¼ ℳ, per Mai-Juni 129 ℳ, per Juni-Juli 130¾—131 ℳ — Hafer loco 105—131 ℳ, ost- und westpreußischer 110—114 ℳ, pommerscher und uckermärker 111—115 ℳ, schlesischer 110—114 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 116—121 ℳ ab Bahn, per April-Mai 117½—118 ℳ, per Mai-Juni 119½—120½ ℳ, per Juni-Juli 122—122½ ℳ — Gerste loco 103—180 ℳ — Mais loco 120—125 ℳ, per Dez. 121 ℳ, per Dezbr.-Januar 121 ℳ, per April-Mai 125 ℳ — Kartoffelmehl loco 17,75 ℳ, per Dez. 17,75 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 17,75 ℳ, per Dez. 17,75 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke per Dezbr. 10 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 113—125 ℳ, Kochwaare 130—195 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 22,00 bis 19,50 ℳ, Nr. 00 23,50—22 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,25 bis 18,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 17 bis 16 ℳ, ff. Marken 19,25 ℳ, per Dez. 16,95 ℳ, per Dezbr.-Jan. 16,95 ℳ, per Jan.-Febr. 16,95 ℳ, per April-Mai 17,55 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 48,0 ℳ, per April-Mai 47,9—48,6 ℳ, per Mai-Juni 48,2—48,9 ℳ, per Juni-Juli 49,2 ℳ, per Juli-August 49,5 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 95,5 ℳ, per Dezbr. 96—96,1—96 ℳ, per Dezbr.-Januar 96—96,1—96 ℳ, per April-Mai 98,7—98,8—98,7 ℳ, per Mai-Juni 99,4—99,5—99,4 ℳ. Spiritus unversteuert (50 ℳ) loco 47,4—47,3—47,5 ℳ, per April-Mai 50,0—50,2—50,2 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 31,0 ℳ, per April-Mai 33,0 ℳ, per Mai-Juni 33,3—33,4—33,3 ℳ.

Magdeburg, 23. Dezbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl., 92 % 25,00, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 24,00, Nachproducte excl., 75° Rendem. 21,50. Behauptet. Gem. Raffinade mit Faß 29,25, gem. Melis I. mit Faß 28,75. Angenehm. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 15,85 bez., 15,90 Br., per Jan. 15,95 bez., per Januar-März 16,15 bez. u. Br., per März-Mai 16,35 bez. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 412 000 Ctr.

Zucker.

Magdeburg, 23. Dezbr. (Wochenbericht der Magdeburger Börse) Rohzucker. Während der ganzen Woche hatten wir ein sehr lebhaftes, an einem Tage sogar aufgeregtes Geschäft. Die Nachrichten von allen Märkten des Auslandes lauteten so günstig, daß Exporteure zu lebhaftester Thätigkeit und auch unsere inländischen Raffinadeure zu neuen und größeren Unternehmungen veranlaßt wurden. Das Angebot hielt mit dem gesteigerten Begehr nicht immer gleichen Schritt; Preise zogen deshalb täglich um einen Bruchtheil, am Mittwoch aber um circa 30-40 ₰ an, und beziffert sich am Schluß der Woche die Werthbesserung durchschnittlich auf 1 ℳ für den Centner für alle Qualitäten. Die Woche schließt in fester Stimmung, wenn auch die Kauflust der bevorstehenden Festtage wegen nachgelassen hat. Umgesetzt wurde das für eine Festwoche sehr bedeutende Quantum von ca 412 000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Dieselben erfreuten sich seit Mitte dieser Woche recht guter Beachtung und konnten Abgeber für die offerirten Brode, sowie gemahlene Zucker, sowohl daseiend als auch besonders auf Lieferung Januar-April nach und nach 50—75 ₰ höhere Preise schlank bedingen. Die Umsätze dürfen als belangreich bezeichnet werden.

Melasse: effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,60—3,00 ℳ, 80—82 Brix. excl. Tonne 2,60—3,00 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,20—2,50 ℳ. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., 92° Rendem. 24,70—25,00 ℳ, do. do. 88° Rendem. 23,75—24,00 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 20,00—21,50 ℳ für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade ffein ohne Faß 30,00 ℳ, Raffinade fein ohne Faß 29,50 ℳ, Würfelzucker II. mit Kiste 29,75—30 ℳ, Gem. Raffinade II. mit Sack 28,75—29,25 ℳ, gem. Melis I. mit Sack 28,25 ℳ für 50 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Nord (SD.), Roos, Kiel, Güter. — Otto (SD.), Kendrick, Hull, Kohlen.

24. Dezember. Wind: WSW.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Sophie, Hohensang, Geestemünde, Petroleum. — Ajax (SD.), Friis, Aarhus, leer. — Tertia (SD.), Jensen, Antwerpen, leer.

Im Ankommen: 1 Dampfer, 1 Schiff.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. Dezember. Wasserstand 0,52 Meter. Wind: SW. Wetter: bedeckt, 5 Gr. Frost, stürmisch. Ziemlich starkes Eistreiben.

Berliner Fondsbörse vom 23 Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten günstiger und trugen hier neben dem hervortretenden Deckungsbedürfniss wesentlich zu der Festigkeit bei. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später ruhiger, als nach Befriedigung der Deckungskäufe das Angebot ins Uebergewicht trat und die Haltung sich ganz allgemein abschwächte. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest und die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei gleichfalls festerer Haltung belangreichere Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Proc. Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein und gingen ziemlich lebhaft, schliesslich aber in etwas schwächerer Haltung um; Franzosen und Lombarden waren fest, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig; Dux-Bodenbach matter. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fest, ungarische Goldrente und Italiener etwas besser. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten recht fest und ziemlich belebt. Bankactien fest und ruhig. Industriepapiere ziemlich lebhaft und zumeist fest, Montanwerthe anfangs fest, später etwas nachgebend. Italienische Eisenbahnactien recht fest und ziemlich belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,70
do. do.	3½	100,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	100,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,30
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,40
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,75
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
Pommersche Pfandbr.	3½	98,60
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,75
do. Silber-Rente	4½	64,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	98,60
do. Papierrente	5	65,30
do. Goldrente	4	77,50
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	74,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	91,45
do. do. Anl. 1872	5	91,45
do. do. Anl. 1873	5	93,90
do. do. Anl. 1875	4½	86,60
do. do. Anl. 1877	5	98,30
do. do. Anl. 1880	4	77,75
do. Rente 1883	6	106,50
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	91,40
do. Rente 1884	5	84,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	52,00
do. III. Orient-Anl.	5	52,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	86,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	83,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	48,80
Italienische Rente	5	94,40
Rumänische Anleihe	8	106,20
do. do.	6	102,90
do. v. 1881	5	100,25
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,90
II. u. IV. Em.	5	108,70
II. Em.	4½	106,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	109,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,90
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,50
do. do. do. do.	4½	111,70
do. do. do. do.	4	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,90
do. do. do.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	102,20
Poln. landschaftl.	5	52,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	88,60
Russ. Central- do.	5	72,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	103,60
Hamburg. 50tlr. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oester. Loose 1854	4	109,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,00
do. Loose v. 1860	5	111,30
do. do. 1864	—	269,50
Oldenburger Loose	3	155,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,40
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	150,25
do. do. v. 1866	5	134,25
Ung. Loose	—	206,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	46,90	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	95,90	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	45,90	—
do. do. St.-Pr.	105,50	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	63,00	—
do. St.-Pr.	105,60	—
Saal-Bahn St.-Pr.	43,50	—
do. St.-A.	104,90	3¼
Stargard-Posen	105,20	4½
Weimar-Gera gar.	21,30	—
do. St.-Pr.	82,90	2⅝
Galizier	77,75	—
Gotthardbahn	119,00	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	70,25	—
Lüttich-Limburg	8,90	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	—	5
do. Lit. B.	252,25	3½
†Reichenb.-Pardub.	69,60	—
†Russ. Staatsbahnen	116,90	5
Schweiz. Unionb.	83,70	2½
do. Westb.	28,65	—
Südösterr. Lombard	139,50	—
Warschau-Wien	257,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	79,75
do. do. Gold-Pr.	5	100,25
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	71,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	397,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,90
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	289,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,20
†Ungar. Nordostbahn	5	75,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,25
Brest-Grajewo	5	83,25
†Charkow-Azow rtl.	5	90,10
†Kursk-Charkow	5	90,25
†Kursk-Kiew	5	—
†Mosko-Rjäsan	4	85,90
†Mosko-Smolensk	5	89,50
Rybinsk-Bologoye	5	79,25
†Rjäsan-Koslow	4	82,00
†Warschau-Terespol	5	89,90

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,00	4½
Berliner Handelsges.	149,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,90	4½
Bremer Bank	96,60	2½
Bresl. Discontobank	89,10	5
Danziger Privatbank	138,60	13
Darmstädter Bank	134,90	9
Deutsche Genoss.-B.	126,25	6½
Deutsche Bank	159,70	—
Deutsche Eff. u. W.	—	8
Deutsche Reichsbank	133,60	5,9
Deutsche Hypoth.-B.	102,75	5
Disconto-Command.	188,00	10
Gothaer Grunder.-B.	52,10	—
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6½
Hannöversche Bank	114,60	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	95,50	—
Magdeb. Privat-Bank	114,00	4½
Meininger Hypoth.-B.	96,50	4½
Norddeutsche Bank	148,25	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,1
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	—	—
Posener Prov.-Bank	113,80	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,30	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	—
Schaffhaus. Bankver.	9.,30	4
Schles. Bankverein	110,00	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	141,60	3
Actien der Colonia	—	60
Leipz. Feuer-Vers.	15300	—
Bauverein Passage	58,75	2½
Deutsche Bauges.	85,50	—
A. B. Omnibusges.	178,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	258,75	11½
Berl. Pappen-Fabrik	95,00	—
Wilhelmshütte	99,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	52,50	—
Danziger Oelmühle	115,00	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	89,60	—
Stolberg, Zink	40,00	—
do. St.-Pr.	115,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 23. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	4	20,33
do.	3 Mon.	4	20,215
Paris	8 Tg.	3	80,25
Brüssel	8 Tg.	3½	80,20
do.	2 Mon.	3½	79,80
Wien	8 Tg.	4	160,30
do.	2 Mon.	4	159,25
Petersburg	3 Wch.	5	175,75
do.	3 Mon.	5	174,30
Warschau	8 Tg.	5	175,95

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,25
Oesterreich. Banknoten	160,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten.	176,50

Meteorologische Depesche vom 24. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Anmerkung
Mullaghmore	761	NNW	4	bedeckt	7	
Aberdeen	760	NNW	4	wolkig	2	
Christiansund	755	ONO	2	wolkig	—1	
Kopenhagen	744	NNW	3	bedeckt	—4	
Stockholm	743	W	2	wolkig	—12	
Haparanda	756	N	2	wolkenlos	—27	
Petersburg	748	SSO	2	Schnee	—6	
Moskau	755	OSO	1	Schnee	—8	
Cork, Queenstown	765	NNW	3	bedeckt	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	752	N	5	wolkig	3	
Sylt	748	N	3	heiter	—1	
Hamburg	748	NW	2	wolkenlos	—2	1)
Swinemünde	745	WSW	4	halb bed.	—4	
Neufahrwasser	745	WSW	2	heiter	—6	2)
Memel	743	WNW	3	bedeckt	—3	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	749	NNW	2	bedeckt	—1	
Karlsruhe	755	SW	6	Schnee	—2	
Wiesbaden	752	SW	4	Schnee	0	4)
München	754	W	5	Schnee	—5	
Chemnitz	749	SSW	5	Schnee	—3	5)
Berlin	747	still	—	bedeckt	—1	6)
Wien	753	W	4	bedeckt	—3	
Breslau	749	W	3	bedeckt	—2	7)

1) Gestern Schneefall. 2) Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Anhaltend Schneefall. 5) Dauernd Schneefall. 6) Nebel. 7) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Witterung von fast ganz Europa steht unter dem Einfluß einer Depression, deren Kern über Südwest-Finnland liegt. Ueber Großbritannien und der Nordsee wehen mäßige nördliche, über Deutschland ziemlich frische, vorwiegend südliche bis westliche Winde. Das Wetter ist über Centraleuropa fast überall wärmer, meist trübe, nur im nördlichen Deutschland vielfach heiter. Haparanda meldet Minus 27, Archangelsk Minus 24 Grad. Die Schneehöhe beträgt in Hamburg 3 Millim., Berlin 2 Centim., Wiesbaden 3 Centim., Magdeburg 11 Centim.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	744,0	—5,7	W., mässig, hell u. klar.
24	12	743,3	—3,5	SW, flau, bew. u. diesig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Rödner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

H. Lindemann

Königsberg

in Pr.

Preis=Courant

der

Uhren-Handlung

en gros & en detail

H. Lindemann, Königsberg in Pr.

Größtes Uhren-Versandt-Geschäft.

Einem hochgeehrten Publikum, wie auch meinen werthen langjährigen Gönnern und Kunden erlaube ich mir nachstehenden Preis=Courant mit dem ganz ergebenen Bemerken zu überreichen, daß es mir in diesem Jahre durch einen längeren Aufenthalt in den größten Uhrenfabriken der Schweiz gelungen ist, ganz bedeutende Posten Uhren durch Gelegenheit unter dem reellen Werth an mich zu bringen, deswegen bin ich in der Lage zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:

Spielwerke für Kinder, à 3,50, 4,50, 8, 12, 15 M., sowie größere, selbstspielende Werke mit Glockenspiel, Trommel und Harfe, von 40 bis 190 Mark.

Goldene Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, à 40, 44, 46, 50 und 60 M.
Goldene Herren-Anker-Uhren mit Remontoir (Savonette), Goldkapsel über dem Glase, à 60, 70, 80, 90, 100—120 M.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, auf 8—10 Steinen gehend, à 25, 28, 30, 35, 40 M.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, 10steinig (Savonette), Goldkapsel über dem Glase, à 45, 50, 60 M.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, 8—10steinig, à 16, 17 und 18 M.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, innere Kapsel Silber, in hocheleganter feiner Ausstattung, à 18 u. 20 M.
Damen-Uhren mit Remontoir (Nickel-Gehäuse), à 12 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 13 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, à 16½ und 18 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, innere Kapsel von Silber, à 19 und 20 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 16 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, à 23, 24 und 25 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, innere Kapsel von Silber, à 26, 27 und 28 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir (Savonette), Silberkapsel über dem Glase, à 25, 28, 30 und 33 M.
Metall-Cylinder-Uhren für Herren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 8 und 9 M.
Metall- und Nickel-Cylinder-Uhren mit Remontoir, à 9, 10 und 11 M.
Silber vergoldete Herren-Cylinder-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 15 M.
Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, à 18, 20 und 22 M.
Weckuhren à 5 und 6 M.
Goldene Herren- und Damenringe, à 5, 6, 7 und 8 M., sowie auch solche mit **Simili** (brillantartig).
Grosse Auswahl in goldenen Herren- u. Damenketten, Broches, Boutons, Medaillons für den Goldwerth mit nur kleiner Façon=Berechnung.
Granat- und Corallen-Broches u. -Boutons, Armbänder, Colliers ꝛc. zu den billigsten Preisen.
Silberne Herren- und Damenketten in den allerneuesten Façons.
Nickelketten für Herren u. Damen, à 1, 1½ M., **Talmiketten** für Herren u. Damen, à 2, 2,50, 3 u. 4 M.

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und genau regulirt. Versandt nach außerhalb nur nach vorheriger Einsendung des Betrages oder durch Postnachnahme. Bei Absendung von Uhren erfolgt gleichzeitig ein dreijähriger Garantieschein. Für die Reellität meiner Waare bürgt mein langjähriges Bestehen, welches wohl genügend Jedem **bekannt** ist. — Umtausch gestattet. (1812

Feste, aber **billige Preise,** großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Schon seit vielen Jahren **nur für reell** bekannt.

Bei Uebermittelung von Aufträgen wird um recht deutliche Adressen gebeten.
Bei vorheriger Einsendung des Betrages versende ich Taschenuhren, Bijouterien
franco mit Gratisverpackung.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Elsa** mit Herrn **Emil Matthaey** beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Danzig. (4262
F. Quolke und Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit dem Ober-Postdirections-Secretär Herrn **Rautenberg** hierselbst zeigen ergebenst an (4261
Danzig, den 24. Dezember 1887.
Kanzleirath **Benwitz** nebst Frau.

Heute Mittag 12½ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann unser guter Vater, Schwager und Onkel, der Mühlenbesitzer

Gustav Gehrmann

im 67 Lebensjahre, welches statt jeder besonderen Meldung in tiefster Trauer anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Marienburg, den 23 Dec. 1887.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (4238

Nach
Copenhagen
ladet hier letzte Dezemberwoche
A.I. Postdampfer „M. G. Melchior"
Capt. **Petersen.**
Anmeldungen von Passagieren und Gütern erbittet (4245
F. G. Reinhold.

Loose!
Kölner Dombau=Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., a 3,50 M.,
Marienburger Schloßbau=Lotterie, a 3 M.
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose a 3,50 M.,
Marienburger Geld-Lotterie Hauptgewinn M. 90 000. Loose a M. 3 bei (4272
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Antiquarisch.
Aus
Chodowiecki's Künstler-Mappe.
98 Zeichnungen in Facsim. und andere herabgesetzte Prachtwerke. (3873
L. Saunier's
Buchhandlung

Hans Samter,
Rechtsanwalt
beim Kgl. Amts- und Landgericht
Danzig. (4243
Bureau: Jopengasse 67.

Tanz=Unterricht.
Erlaube mir hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß **Freitag, d. 6. Januar** ein neuer Cursus beginnt. Das Näh. Hundegasse 69, Eing. Ankerschmiedeg.
4263) **E. Jachmann.**

Die im Briefkasten eines Berliner Abendblattes (aus welchem Grunde??) gebrachte Auflösung meines Preis-Rebus ist **nicht** richtig. Mein Rebus hat kein „Fehlerchen"
Oswald Nier.

Das geehrte Publikum wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Januar 1888 ab für den **Kreis Danziger Höhe** ein besonderes Kreisblatt unter der Bezeichnung

„Kreis= und Anzeige=Blatt für den Kreis Danziger Höhe"

wöchentlich einmal am Sonnabend erscheinen wird.

Die Redaction, der Druck und Verlag dieses Blattes ist der unterzeichneten Buchdruckerei hierselbst übertragen worden. Der Abonnementspreis für das Kreisblatt beträgt, falls dasselbe aus der Druckerei abgeholt wird, 3 M. und beim Bezuge durch die Post 3 M. 75 ₰ jährlich. Die Insertionskosten betragen pro Zeile 20 ₰.

Alle Diejenigen, welche auf das obige Kreisblatt zu abonniren wünschen, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen, und zwar insofern der Bezug des Blattes durch die Post gewünscht wird, bei der **nächsten Postanstalt,** und falls dasselbe in Danzig abgeholt wird, bei der unterzeichneten Druckerei schleunigst zu machen (4232

Wedel'sche Hofbuchdruckerei Danzig, Jopengasse 8.

Weinhandlung C. H. Kiesau,
Danzig, Hundegasse 4|5,
empfiehlt zu billigen Einkäufen sämmtliche Sorten
Weine, Rum's Cognac, Arrac u. s. w.
von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken;
Danziger Schlummer=Punsch=Essenz,
Victoria=Punsch=Essenz,
in bekannt vorzüglicher Qualität. (3753
Schon bei der kleinsten Entnahme werden Engros=Preise berechnet.

Bingen am Rhein. **J. Merdes,** Danzig, Frauengasse 9.
Wein-Handlung.
Specialität: **Rothe** und **weisse Rheinweine** und **Moselweine.**
Lager in Bordeaux- und Südweinen, Cognac, Rum u. s. w.
Comptoir: Frauengasse 9. (4165

Zum Weihnachtsfeste
empfehlen **Topfpflanzen** aller Art, **Jardinièren, Makartsträuße,** sowie verschiedene Neuheiten in großer Auswahl (4125
2. Damm 5. **Geschw. Hess,** 2. Damm 5.
Blumen= und Pflanzen=Handlung.

Taschenmesser,
ordinäre bis **feinste,** empfehlen (4242
W. Krone & Sohn, Holzmarkt 21.

Ital. Blumenkohl
empfiehlt (4265
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.



Kein Holz mehr bei Anwendung meiner Kohlenanzünder zum Anzünden jedes Brennmaterials in jed. Feuerungsanlage. Bequemste Verbrauchs-Controlle. A. Wunschfr. Haus. Wiederverk. hoh Rab.
Ostdeutsche Kohlen=Anzünder=Fabrik
L. F. Krüger, Danzig, Hl. Geistg. 73

Schlitten
in großer Auswahl empfiehlt
die **Wagenfabrik** von
Julius Hybbeneth,
Fleischergasse 20. (4247

Bitte zu beachten!
Die Restbestände von **Cigarren, Cigaretten, Tabaken** werden im ganzen, auch getheilt, billig abgegeben.
Carl Hoppenrath.
Poggenpfuhl 13 (4248

Centesimal=Decimal=Vieh= und Steuerwaagen
sind bei dreijähriger Garantie auf Lager vorräthig. Reparaturen werden zu soliden Preisen ausgeführt.
H. Mackenroth, (4246
Fleischergasse Nr. 88, eine Treppe.

---

5 — 6000 M. sind hypothekarisch vom Selbstdarleiher zu vergeben.
Gefl. Adressen unter Nr. 4271 an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige unverh. Inspektoren, Förster, Gärtner u. Rechnungsführer sucht
4270) **F. Kindler,** Breitgasse 121.

Kleine Wohnung,
Hundegasse 53, II, vorne, gr. Stube, Kab., Entree, ohne Küche zu verm. Näh. dort b. Besitzer 9—11 u. 3—5.

Eine gepr., geübte **Erzieherin,** tücht. in fr. Spr., s. Engagement. Off. u. F. Z. 222 an den „Geselligen" in Graudenz. (4253

Eine evang. geprüfte, musikalische
Erzieherin
wird für ein Mädchen und 3 Knaben vom 5. Januar k. J. gesucht.
Frau **J. Mennicke,** Sluchay bei Gollub. (4256

Verein der Ostpreussen.
Am 3. Feiertag, Dienstag,
Weihnachtsfest,
am 31. d. M., Sonnabend,
Sylvester=Feier
im Vereins=Lokal.
Der Vorstand.

Oliva.
Schlittbahn auf der Chaussee nach Oliva gut. (4260

Neu! Neu!
Restaurant
Fleischergasse 9.
Empfehle einem hochgeehrten Publikum meine Localitäten, sowie den geschmackvoll und fein eingerichteten Wintergarten, bei nur guten Speisen u Getränken; hiesige und fremde Biere, Lagerbier, ff. Weine, Selter ꝛc. Reelle Bedienung. (4218
Hochachtungsvoll
F. Augschun.

Restaurant August Küster,
Brodbänkengasse 44.
Ausschank von vorzüglichem Pschorr=Bräu und Lager=Bier der Witt'schen Brauerei. Meine Saal-Räumlichkeiten zur Abhaltung von Hochzeiten, Tanzkränzchen, Versammlungen ꝛc. halte bestens empfohlen.
Vorzüglichen Mittagstisch a M. 1, im Abonnement 90 ₰.
8399) Hochachtungsvoll
August Küster.

Zur Ostbahn in Ohra.
Am 1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag:
Großes Garten=Concert
auf der **Schlittschuhbahn,**
ausgeführt von der Regimentskapelle Nr. 128, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Recoschewitz.
Entree 15 ₰, Kinder 10 ₰, bei Benutzung der Schlittschuhbahn Extrabeitrag f. Erwachsene 10 ₰, Kinder 5 ₰.
Am 1. u. 2. Feiertag:
Großes Mittags=Concert
von 12 bis 2 Uhr. Entree für Erwachsene 15 ₰, Kinder 10 ₰ inclusive Benutzung der Schlittschuhbahn
4224 **H. Mathesius.**

Wiener Café zur Börse
Langenmarkt Nr. 9.
Heute Abend:
Großes Concert
4259) **E. Tite.**

Hunde=Halle.
Heute Abend: (4266
Karpfen in Bier und blau.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".
Heute Abend: (4258
CONCERT.
A. Rohde.

Hunde=Halle.
Heute Abend:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Feld-Artillerie-Regts., unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **A. Krüger.**
Entree frei.
Während des Concerts kostet 1 Glas Königsberger Märzenbier 20 ₰ und 1 Glas Nürnberger Doppel=Lagerbier 25 ₰.

Heute Abend:
Großes Concert im Rathskeller,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.
3966) **R. Lehmann.**

Kaffeehaus zur halben Allee.
Dienstag, den 27. Dezember cr., (3. Feiertag.)
Kaffee=Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
4225) **J. Kochanski.**

Café Jäschkenthal.
1. u. 2. Weihnachts=Feiertag, Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert
der Kapelle des 3. ostpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 4, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
Entree 20 ₰ Logen 40 ₰, Kinder frei. Passe-partouts für Saal und Logen im Vorverkauf und an der Kasse.
4180) **J. v. Preetzmann.**

Café Noetzel.
Während der Weihnachtsfeiertage ist das Lokal zu einem geschmackvollen **Wintergarten** hergestellt und findet an allen drei Weihnachtsfeiertagen
großes Concert statt
Anfang 4 Uhr. (4112
Entree p. Person 10 Pf

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Am 1. und 2. Weihnachts=Feiertage:
Großes Concert.
Anf. 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

Donnerstag, den 29. Dezember,
12 Sinfonie=Concert.
4148) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 25 December 1887 (1. Weihnachtsfeiertag),
Anfang 6½ Uhr:
Wieder=Eröffnung des Etablissements.
Neues Künstler-Personal.
Erstes Debüt der Luftgymnastikerin **Mlle. Clairette** (vom Circus Royal in Brüssel).
Frl. **Emmy Edelweiß,** weibl. Komiker.
Miß **Ogda,** la femme réptile.
Frères **Hundini,** Parterre= u. Stelzenspringer; Clowns.
Geschwister **Häbner,** Ballet=Duo.
Frl. **Myra Leander,** Concertsängerin.
Gebr. **Meinhold,** Duettisten (Sensations=Novitäten).
Mr. **Umfa,** Negro-Grotesk-Komiker.
Fr. **O. Köhler,** Ges. u. Char. Komiker.
Mr. **A. Burry,** Jongleur u. Equilibrist.
Montag, den 26 December cr. (2. Weihnachtsfeiertag),
Anfang 6½ Uhr:
Grosse Künstler-Vorstellung.
Neues reichhaltiges Programm.
Dienstag, den 27. December cr.,
Nachmittags 4 Uhr:
Kinder=Vorstellung
mit besonders ausgewähltem und für **Kinder geeignetem** Programm.
Preise der Plätze:
Loge für Kinder à 30 ₰, für Erwachsene 75 ₰.
Saal für Kinder à 20 ₰, für Erwachsene 50 ₰.
Gallerie für Kinder à 10 ₰, für Erwachsene 20 ₰.
Abends 7½ Uhr:
Große Vorstellung.
Alles Uebrige ist bekannt.

Sonnabend, den 31. December cr., nach der Vorstellung:
Grosser Sylvester=Ball.

Stadt-Theater.
Sonntag, 4 Uhr Nchm. **Schutzgeister.** Abends 7½ Uhr: **Carmen.**
Montag, den 26 December, Nachm. 4 Uhr: **Schutzgeister.** Abds. 7½ Uhr: **Unser Doctor.**
Dienstag, den 27 December, Nachm. 4 Uhr: **Schutzgeister.** Abds. 7½ Uhr: **Der Zigeunerbaron**
Mittwoch, den 28. December 1887. Novität! Zum 1. Male: **Ein toller Einfall.**

Nr. 16 797
kauft zurück **Die Exped. d. Ztg.**

Weihnachtsgruß Sr. Kaiserlich. Hoheit dem Kronprinzen.
Weihnachtsstern du ew'ge Leuchte,
Ew'ge Liebe, ew'ges Licht,
Erhalte uns das Erreichte,
Jesus uns're Zuversicht.
Beten All' aus Herzens Grund
Mach den Kronprinz, Gott, gesund.
4264) Wensorra-[illegible]

Die Gedächtnißreden bei Bestattung des Königl. Konsistorialraths Wilhelm Kahle sind auch bei dem Küster von St. Marien zu haben.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.